

# Aktuell

Gemeindeinformationen. Erscheint halbjährlich.

## 2/2021

Ausgabe Nr. 51



# Kopf und Herz

Mit runden Geburtstagen ist das so eine Sache. Man feiert sie. Oder man lässt es sein. Stansstad hatte sich für Ersteres entschieden. Die ganze Gemeinde hatte Grosses vor, als es darum ging, das 600-jährige Bestehen gebührend zu feiern. Nicht nur wir vom Gemeinderat und das eingesetzte OK hatten tolle Ideen. Auch die Vereine, ja die ganze Bevölkerung zog mit. Die Eröffnung mit dem Lichtspektakel von Gerry Hofstetter war denn auch in der Tat grandios. Aber dann – kam die Pandemie. Kurze Zeit durften wir zwar hoffen, doch noch in Feierlaune zu kommen oder allenfalls das Jubiläum 600 + 1 feiern zu können. Doch es kam stets anders als erhofft. Eine Verschiebung jagte die andere, eine Krisensitzung folgte auf die nächste. Klar war einzig, dass meist alles unklar war.

Zugegeben: Wir hätten das Rad noch weiterdrehen und 600 + 2 ins Auge fassen können. Doch wer feiert schon seinen runden Geburtstag zwei Jahre später? Zumal im Frühjahr trotz absehbarer Lockerungen keine echte Planungssicherheit herrschte. Deshalb entschied sich der Gemeinderat im April schweren Herzens für einen Übungsabbruch. Das Echo war gross, als wir das Jubiläum 600 Jahre Stansstad offiziell für beendet erklärten. Es war ein Entscheid des Kopfes – auch wenn es das Herz anders gewollt hätte. Denn es wird nun wieder sehr lange dauern, bis Stansstad den nächsten «Runden» wird feiern können. Statt so richtig in Festlaune zu kommen, durften wir Stansstaderinnen und Stansstader lediglich ein bisschen am Jubiläum schnuppern. Möge uns dieses kleine Bisschen in bester Erinnerung bleiben und freuen wir uns an dem, was uns das Jubiläum bleibend hinterlassen hat. Denn das gibt es durchaus (Artikel Seite 25). ■

René Küchler, Gemeinderat und Mitglied OK 600 Jahre Stansstad



## IMPRESSUM

«Stansstad aktuell», die Informationszeitschrift der Gemeinde Stansstad, erscheint zwei Mal jährlich in allen Haushaltungen.

### Herausgeberin:

Politische Gemeinde Stansstad.

### Redaktionskommission:

Lisbeth Koch (lk), Präsidentin. Politische Gemeinde: Lisbeth Koch (lk). Schulgemeinde: Toni Durrer (td). Katholische Kirchgemeinde: Arthur Salcher (as). Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde: Esther Hug (eh). Vereine: Heimo König (hk). Obbürgen: Daniela Gabriel (dg). Kehrsiten: Roland Hügi (rgi).

### Redaktion:

Roland Hügi (rgi).

### Design:

wave advertising ag

### Druck:

Brunner Medien AG, Kriens

### Redaktionsschluss:

15. Dezember 2021 (Winterausgabe).

### Kontakt:

redaktion@stansstad.ch

Aktuelle Informationen finden Sie auch unter [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)

Über die Publikation eingesandter Artikel und Bilder entscheidet die Redaktionskommission.



## Nummer 2/2021

### **03 Drehscheibe für viele Fragen**

Stets ein offenes Ohr in der Gemeindekanzlei

### **07 Nach Corona-Bremser geht's weiter**

Thema Energiestadt nimmt wieder Fahrt auf

### **08 Unbeschwert den Lebensabend geniessen**

Die Alterswohnungen in der Riedsunnä

### **09 Pieksen, was die Spritzen hergeben**

Das Stansstader Impfzentrum ist gut besucht

### **11 Auch für die Feuerwehr gilt: Maske auf!**

Covid-Virus lässt keine Ausnahmen zu

### **13 Kinder sind beim «Gütle» unterwegs**

Die Schule tut was gegen Littering

### **18 Ein Blick auf 143 Jahre Erfahrung**

Vier Lehrpersonen gehen in Pensionierung

### **23 Der Entscheid fiel nicht leichtfertig**

Interview zum Abbruch des 600-Jahr-Jubiläums

### **26 Am Anfang stand eine Pollenallergie**

Weshalb in Obbürgen Wachteln gehalten werden

### **28 Lastwagen statt Puppenstube?**

Stansstaderin führt ein Transportunternehmen

### **33 Ein Werk für die kommende Generation**

Der Ausbau des Seeclub-Gebäudes

### **34 Steter Einsatz für saubere Gewässer**

Vor 50 Jahren wurde die Ara eröffnet

### **36 Tolle Auszeichnung für jungen Kehrsiter**

Navid Kerber bei «Schweizer Jugend» forscht dabei



Gemeindekanzlei

# Die Drehscheibe für viele Fragen

**Was genau ist eine Gemeindekanzlei?  
Wer arbeitet dort? Und für welche  
Anliegen ist die Kanzlei zuständig?  
Hier die Antworten.**

Gemäss Duden leitet sich das Wort Kanzlei aus dem mittelhochdeutschen Begriff kanzelie ab. Dieser stand ursprünglich für einen mit Schranken umgebenen Dienstraum für Beamte und Schreiber von Behörden und Gerichten. Allerdings ist die Stansstadter Gemeindekanzlei im Gemeindehaus weder eine eingezäunte Zone und schon gar nicht trifft man dort auf allenfalls grimmige Beamte. Vielmehr ist die Kanzlei erste Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden aus Stansstad. Die Mitarbeitenden haben stets ein offenes Ohr und versuchen für alle Probleme eine Lösung zu finden.

Die Kanzlei ist also Dreh- und Angelpunkt für viele Gemeindeanliegen. Auch wenn in der mehr und mehr digitalen Zeit viele Dienstleistungen online von zu Hause aus erledigt werden könnten, ist die Gemeindekanzlei mit ihrem persönlich besetzten Schalter nicht wegzudenken.

## Von der Geburt bis zum Tod

Im Prinzip könnte man eine der Kernaufgaben der Gemeindekanzlei mit dem Titel «Von der Geburt bis zum Tode» versehen, denn mit dem Führen des Einwohnerregisters sind Einwoh-



Sie stehen auf der Gemeindekanzlei Stansstad mit Rat und Tat zur Verfügung (von links): Stefan Christen, Elvira Oggier, Andrea Grossenbacher, Yasemin Atilgan, Rahel Stäuble und Lena Schuler  
Bild zvg

nerinnen und Einwohner durch ihr ganzes Leben von Amtes wegen in der Wohngemeinde registriert. Aber auch alle weiteren Veränderungen bei den Einwohnerinnen und Einwohnern werden im Einwohnerregister festgehalten.

Die häufigsten sind Zivilstandsänderungen (Heirat, Scheidung, Trennung), Konfessionswechsel, Wohnortwechsel innerhalb der Gemeinde, Zu- und Wegzüge nach oder von

Stansstad oder aber der Tod. Ab dem Todestag wird eine Person im Einwohnerregister zwar nicht gelöscht aber auf inaktiv gesetzt, damit die entsprechenden Daten auch über den Tod hinaus auffindbar sind. Das Einwohnerregister dient auch als Grundlage für das Stimmregister, das bei Abstimmungen und Wahlen zur Anwendung kommt. Diese werden – genauso wie Gemeindeversammlungen – jeweils von der Kanzlei organisiert.

## Diese Personen arbeiten in der Kanzlei

**Stefan Christen** (Gemeindeschreiber), **Elvira Oggier** (Gemeindeschreiber-Stellvertreterin), **Lena Schuler** (Sachbearbeiterin), **Andrea Grossenbacher** (Sachbearbeiterin), **Yasemin Atilgan** (Sachbearbeiterin) und **Rahel Stäuble** (Lernende).

Sämtliche Lernenden, die in der Stansstadter Gemeindeverwaltung eine Lehre zur Kauffrau oder zum Kaufmann absolvieren, arbeiten jeweils ein Jahr lang in der Gemeindekanzlei. Sie erhalten so einen umfassenden Einblick in die breitgefächerten Tätigkeiten innerhalb einer Gemeinde.

## Erbschaftsamt als weiterer Bereich

Die Stansstadter Gemeindekanzlei übernimmt auch die Funktion des Erbschaftsamts. Sobald eine Person in der Gemeinde verstorben ist, ermittelt die Gemeindekanzlei deren Erben oder macht – sofern diese nicht auffindbar sind – einen Erbenaufruf. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Eröffnung der Verfügungen von Todes wegen, zum Beispiel Testamente und

Ehe-/Erbverträge, das Anzeigen von Vermächtnissen sowie die Ausstellung von Erbenbescheinigungen. Eine letztwillige Verfügung oder ein Vor-

sorgeauftrag kann bei der Gemeinde hinterlegt werden. Das ist sicher und einfach, da die Verfügung im Todesfall sofort verfügbar ist. Die Hinterle-

gungskosten belaufen sich auf jeweils 60 Franken. ■ *rgi*

## Für zahlreiche weitere Aufgaben zuständig

Nebst den im Hauptartikel beschriebenen Aufgaben, ist die Stansstader Gemeindekanzlei noch für viele weitere Aufgaben zuständig, so unter anderem:

### **Ausstellen von Wohnsitzbestätigungen und Lebensbescheinigungen:**

Letztere kann notwendig sein, um gegenüber einer Versicherung oder Pensionskasse nachzuweisen, dass man noch am Leben ist.

### **Benützung von öffentlichem Grund:**

Wer zum Beispiel einen Hochzeitsapéro oder einen Vereinsanlass bei der Schiffflände machen möchte, muss dafür bei der Kanzlei ein Gesuch einreichen.

**Gelegenheitswirtschaft:** Wird auf dem Gemeindegebiet eine Veran-

staltung mit einem Verkauf von Speisen und Getränken durchgeführt, erteilt die Kanzlei die Bewilligung.

**Miete der Sust:** Wer Interesse an der Miete der Sust hat, erhält bei den Mitarbeitenden der Kanzlei die entsprechenden Informationen.

**GA-Tageskarten:** Es stehen vier unpersonliche GA-Tageskarten à 40 Franken für eine freie Fahrt auf dem ganzen Schweizer ÖV-Netz zur Verfügung. Reservation unter [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch) oder am Schalter der Kanzlei.

**Aushebung zur Feuerwehr:** Wer das 20. Altersjahr erreicht – egal, ob Frau oder Mann – wird in der Wohnsitzgemeinde feuerwehropflichtig.

Die Aufgebote werden von der Kanzlei verschickt.

**Einbürgerungsgesuche:** Wer als Schweizerin oder Schweizer das Stansstader Gemeindebürgerrecht oder als ausländische Person das Schweizer Bürgerrecht erwerben möchte, meldet sich beim Bürgerschiedsdienst des Kantons Nidwalden. Die Gemeinde führt faktisch nur das Einbürgerungsgespräch und behandelt die Gesuche im Rahmen der Gemeindeversammlung (volljährige Personen), respektive im Gemeinderat (minderjährige Personen). Danach gehen die Gesuche zurück an den Kanton.

Personelles

## Neue alte Gesichter bei der Verwaltung

In der Gemeindeverwaltung kam es in den vergangenen Monaten zu verschiedenen Personalwechseln. Hier die Namen und Fakten dazu.

**Yasemin Atilgan** arbeitet seit dem 1. März in einem 30-Prozent-Pensum als Sachbearbeiterin in der Gemeindekanzlei. Sie hat bereits mehrjährige Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung.

Nach rund zweieinhalb Jahren kehrt **Eliane Dommen** in einem 20-Pro-

zent-Pensum zum Bauamt zurück. Sie übernahm am 1. Juni die Funktion als stellvertretende Leiterin des Bauamts.

**Sandra Durrer** beendet im Sommer 2021 ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ. Sie tritt am 13. August eine Vollzeitstelle als Sachbearbeiterin im Bauamt an.

Der Gemeinderat heisst die drei Neuen ganz herzlich im Dienst der Gemeinde willkommen.

### **Zwei Austritte**

**Michelle Stirnimann**, stellvertretende Leiterin des Bauamts, verlässt per Ende Juni nach vier Jahren die Gemeinde Stansstad. Sie wird bei der Stadt Sursee eine neue Herausforderung als Projektleiterin Planungs- und Bauberatung annehmen.

Mitte Juni hatte **Verena Simmen**, Sachbearbeiterin Kanzlei, ihren letzten Arbeitstag (siehe Ausgabe 1-2021). Sie verabschiedet sich vom Berufsleben und tritt den wohlverdienten Ruhestand an.

Der Gemeinderat dankt den beiden Austretenden ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren. ■ *red*



Yasemin Atilgan, Eliane Dommen und Sandra Durrer (von links). Bilder zvg

Liegenschaftsstrategie

## Wie weiter mit der Stansstader Badi?

**Das Strandbad Stansstad wurde in den Jahren 1986/1987 gebaut. Ein Bereich stammt gar aus den 1940er Jahren. Nun wird eine Auslegeordnung bezüglich der künftigen Entwicklung gemacht.**

Um eine Übersicht über die anstehenden Sanierungsmassnahmen zu gewinnen, Abhängigkeiten zu erkennen und Fehlinvestitionen zu vermeiden, wurde ein Planungsteam unter der Federführung der Firma Gerber Architektur GmbH, Stansstad, beauftragt, eine Liegenschaftsstrategie für das Strandbad zu erarbeiten. Der entsprechende Bericht wurde Ende Dezember 2020 der Politischen Gemeinde Stansstad zugestellt und zeigt primär einen Gesamtüberblick über den Zeitpunkt der notwendigen

Massnahmen und gegenseitige Abhängigkeiten auf. Die umfassende Analyse hat gezeigt, dass das Stansstader Strandbad aufgrund des Alters und diverser Mankos bzw. Mängel in den meisten Bereichen kurz- bis mittelfristig sanierungsbedürftig ist. Einzelmassnahmen scheinen aufgrund des gesamten Anlagealters nicht länger sinnvoll. Deshalb soll gleichzeitig auch das Konzept des Strandbades überprüft werden.

### Die Bevölkerung miteinbeziehen

Dem Stansstader Gemeinderat ist es wichtig, auch die Bedürfnisse und Wünsche der Stansstader Bevölkerung bezüglich ihrer Badi abzuholen, um so die künftige Nutzung der Liegenschaft besser definieren zu können. Der Gemeinderat möchte daher die Begleit-

gruppe «Künftige Nutzung und Entwicklung des Strandbadareals» mit Beteiligung aus der Bevölkerung gründen. Die Begleitkommission wird aus dem zuständigen Mitglied des Gemeinderates, Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sowie Personen aus Stansstad, die Fachkompetenzen und Interesse in Bereichen wie beispielsweise Bau, Raumplanung, Energie, Heizung/Lüftung und Kommunikation haben, bestehen. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die in der Begleitkommission mitwirken möchten, können sich unverbindlich bei der Gemeindekanzlei oder direkt beim Bauamt melden. ■ rgi

## Neubauten: Alles verläuft nach Plan

Während die Sanierung der Badi noch in einiger Ferne liegt, schreiten zwei andere, wichtige Bauvorhaben in der Gemeinde zügig und plangemäss voran. Für den gut acht Millionen Franken teuren Neubau des Gewerbegebäudes mit Werkhof und Feuerwehr (Bild oben) konnten anfangs März die Aushubarbeiten gestartet werden und Ende März die Baumeisterarbeiten. Diese dürften voraussichtlich bis November 2021 dauern. Das Terminprogramm und die Kosten konnten bislang eingehalten werden. Der Bauabschluss ist für den Herbst 2022 geplant. Voraussichtlich bereits bis im Sommer 2021 werden die Arbeiten an der neuen Wertstoffsammelstelle an der Bürgerstockstrasse beendet sein. Für diesen Bau hatte das Stansstader Stimmvolk im Juni letzten Jahres einen Objektkredit von brutto 750'000 Franken gutgeheissen.



Energienstadt

## Nach einem Corona-Bremser geht's weiter

**Die Corona-Pandemie hat auch die Aktivitäten in Sachen Energienstadt gebremst. Sobald es die Situation erlaubt, wird das Thema wieder an Fahrt aufnehmen.**

Seit dem Erlangen des Labels als Energienstadt im Jahr 2012 macht die Gemeinde Stansstad diesem Titel alle Ehre. Schritt für Schritt wurden Aktivitäten umgesetzt, und im vergangenen November wurde die «Energie- und Umweltstrategie Stansstad 2035» verabschiedet. Die Corona-Pandemie hat jedoch verunmöglicht, verschiedene vorgesehene Veranstaltungen durchzuführen. Unter anderem musste die Beteiligung von «Energienstadt Stansstad» an der Energiefachmesse Stans abgesagt werden. Untätig geblieben ist man jedoch nicht. Ganz im Gegenteil. So wurden unter anderem die Arbeiten bezüglich eines ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) vorangetrieben. Die Idee ist es, die Photovoltaikanlage auf dem neuen Feuerwehr- und Werkhofgebäude mit der Photovoltaikanlage der Wohnüberbauung Seepark zu verbinden, die derzeit ebenfalls im Bau ist. Bereits umgesetzt ist ein ZEV bei der neu erstellten Überbauung Schürmatt im Dorfzentrum. Doch was genau ist ein ZEV? Der Zusammenschluss zum

Eigenverbrauch ermöglicht gemäss dem eidgenössischem Energiegesetz den Besitzern von Zweck- und Wohnbauten seit dem 1. Januar 2018, ihren selbst produzierten Sonnenstrom – auch über benachbarte Grundstücke hinweg – Bewohnern und Nutzern zum Eigenverbrauch zur Verfügung zu stellen. Seit dem 1. April 2019 ist ein ZEV-Verbund neu auch über Strassen, Eisenbahntrassees oder Fliessgewässer hinweg möglich, sofern die Grundeigentümer zustimmen. Ein Zusammenschluss zum Eigenverbrauch ist über einen Anschlusspunkt mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden. Wenn die Produktion grösser ist als der Verbrauch (beispielsweise während eines Sommertags), muss das lokale Versorgungsunternehmen den überschüssig produzierten Strom abnehmen und vergüten. Nachdem die Gemeinde Stansstad ihre Energie- und Umweltstrategie erarbeitet und verabschiedet hat, geht es nun darum, diese Schritt für Schritt umzusetzen. Eine wichtige Rolle wird hier die Fachgruppe Energienstadt spielen, die dem Gemeinderat beratend zur Seite steht. In den vergangenen Monaten konnte die Fachgruppe mit Klaus Imfeld und Simon Fontana zwei neue Mitglieder begrüßen (siehe Kasten). ■ *red*

### Zwei neue Mitglieder verstärken die kommunale Fachgruppe

**Simon Fontana:** Der 34-jährige ausgebildete Betriebsökonom (Bild rechts) ist Projektleiter im Bereich Raum- und Verkehrsentwicklung bei der Baudirektion Nidwalden und in Stansstad bereits Mitglied der Planungskommission. Für ihn sind die Energiewende und ein nachhaltiger Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zwei wichtige Herausforderungen unserer Zeit. Das war für ihn auch die Motivation, in der Fachgruppe Energienstadt mitzuarbeiten. «Die Gruppe kann darauf hinwirken, die Ziele der Energie- und Umweltstrategie Stansstad 2035 zu erreichen und mit meiner Mitarbeit will ich meinen Teil dazu beitragen, damit Stansstad auch für die nachfolgenden Generationen eine so lebenswerte Gemeinde bleibt.»

**Klaus Imfeld:** Als junger Mann erlebte er 1975 die Demonstrationen



gegen das Atomkraftwerk Kaiser-augst, später die Abstimmungen zur Mitsprache des Nidwaldner Volkes bei Atomanlagen (MNA). 2017 wurde das Energiegesetz angenommen und darauf aufbauend die eidgenössische Energiestrategie 2050 entwickelt, unter anderem mit dem Ziel, aus der Atomenergie auszusteigen und erneuerbare Energien zu



fördern. «Es ist für mich eindrücklich, wie sich in der Gesellschaft der Umgang mit Energie während den letzten 50 Jahren verändert hat», so Klaus Imfeld. Und der Weg geht laufend weiter. «Diesen Prozess auf kommunaler Ebene zu begleiten, ist ein spannendes Projekt. Da bin ich gerne dabei», begründet er seine Motivation.

Alterswohnungen

## Unbeschwert den Lebensabend geniessen

**Wer in Stansstad alt wird, darf sich privilegiert fühlen: Wohl nur wenige Schweizer Gemeinden können anteilmässig mehr Alterswohnungen für ihre Einwohnerinnen und Einwohner anbieten als Stansstad. Eine frühzeitige Anmeldung aber lohnt sich dennoch.**

So lange wie möglich in den eigenen, vertrauten vier Wänden wohnen: Das ist das Ziel der meisten Seniorinnen und Senioren. Auch in Stansstad. Aber irgendeinmal kommt der Moment, wo einem die eigene – oft zu grosse – Wohnung zu viel wird und man nach Alternativen Ausschau hält. Für diesen Moment ist die Gemeinde Stansstad bestens aufgestellt, kann sie doch in der Überbauung Riedsunnä an der Bahnhofstrasse und der Ried-

### Hier erhalten Sie Informationen

Alle Informationen rund um das betreute Wohnen in Stansstad sind auf der neugestalteten Webseite [www.riedsunne.ch](http://www.riedsunne.ch) zu finden. Auskünfte können auch jederzeit bei der Betriebsleitung und Betreuung unter 041 612 21 81 oder unter [info@riedsunne.ch](mailto:info@riedsunne.ch) eingeholt werden.

strasse insgesamt 72 altersgerechte Wohnungen anbieten. Gemeinderätin Laleh Kiser betont, dass sich unsere Gemeinde mit diesem breiten Angebot mit weit grösseren Kommunen messen kann. Als Sozialvorsteherin weiss sie aber auch, dass viele Senio-

rinnen und Senioren sich mit dem Thema oft zu spät befassen – oder dieses gar verdrängen. «Nicht selten haben ältere Menschen zudem das Gefühl, sie seien doch noch zu rüstig, um bereits in eine Alterswohnung umzuziehen.»

Das Gegenteil sollte der Fall sein. Laleh Kiser: «Man sollte den Entscheid, sich für eine Alterswohnung anzumelden, möglichst früh fällen.» Denn je nach Grösse der gewünschten Wohnung betragen die Wartezeiten unter Umständen mehrere Jahre, bis eine entsprechende Wohnung frei wird. In Stansstad ist eine Anmeldung frühestens ab dem 60. Altersjahr möglich und ein Bezug frühestens ab dem 65. Altersjahr. Laleh Kiser: «Gerade rüstige Seniorinnen und Senioren profitieren am meisten von unserem Angebot in der Gemeinde.

Solange dies möglich ist, können sie in der Alterswohnung ein völlig autonomes Leben führen.» Und wenn es dann die Situation erfordere, stehe ein breites Zusatzangebot zur Verfügung. «Hervorzuheben ist da in erster Linie die enge Zusammenarbeit mit Spitex Nidwalden», so Laleh Kiser.

«Dies ermöglicht es den Bewohnerinnen und Bewohnern, auch bei einem zunehmenden Pflegebedarf in der gut eingerichteten Wohnung zu bleiben.» Zudem stehen in unmittelbarer Nähe Post, Bank, öffentliche Verkehrsmittel und Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung sowie diverse Angebote der Riedsunnä, die individuell genutzt werden können; unter anderem die Cafeteria mit guter Essensqualität und gutem PreisLeistungsverhältnis sowie diverse Sport- und Freizeitangebote. Laleh Kiser: «Ziel ist es, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wohnungen in der Riedsunnä möglichst lange mit der nötigen Unterstützung nutzen und den Lebensabend unbeschwert geniessen können.» ■ rgi

### Wohnungen für alle Bedürfnisse

Insgesamt stehen in Stansstad 72 Alterswohnungen zur Verfügung, von Eineinhalb- bis zu Viereinhalbzimmer-Wohnungen. Der Mietzins liegt – ohne Nebenkosten – zwischen 750 und 2600 Franken. Die Wohnungen verteilen sich auf die Gebäude Riedsunnä 1, 2, 3a, 3b und 3c (im Bild die letzte Baustufe): 4 Eineinhalbzimmerwohnungen, 23 Zweizimmerwohnungen, 18 Zweieinhalbzimmerwohnungen, 19 Dreieinhalbzimmerwohnungen und 8 Viereinhalbzimmerwohnungen.



Bei der Vergabe hat die Stansstader Bevölkerung Priorität. Erst, wenn niemand aus der Gemeinde Interesse hat, werden die Wohnungen an weitere Personen aus Nidwalden oder aus anderen Kantonen vergeben.

Impfzentrum Stansstad

## Pieksen, was die Spritzen hergeben

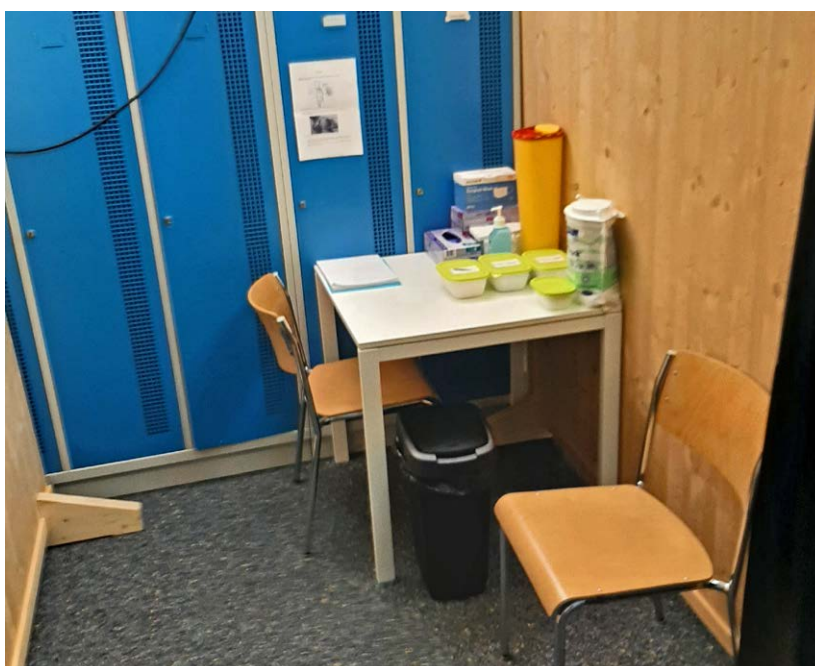
Lange Zeit war das Impfen gegen das Coronavirus eine leidige Angelegenheit, stand doch kaum Impfstoff zur Verfügung. Doch seit dem 3. Mai läuft es auch in Nidwalden rund: unter anderem im Impfzentrum Stansstad.

Ein Tag im Mai, kurz vor 18 Uhr: Wie bereits den ganzen Tag herrscht ein reges Kommen und Gehen bei der Stansstader Zivilschutzanlage. «Und das ist bereits seit der Eröffnung Anfang Mai so», sagt Fritz Stauffer, Leiter des Stansstader Gemeindeführungstabs. Jede Woche bringt eine Logistikfirma eine Ration Impfdosen, die im Kühlschrank gelagert und dann verimpft werden.

Schätzungsweise 5000 Impfungen haben Nidwaldnerinnen und Nidwaldner bis Ende Mai erhalten. Und seither dürften es bereits mehr als doppelt so viele sein – dank des Impfzentrums in der Zivilschutzanlage Stansstad. Dass das Impfzentrum Nidwalden (IZNW) ausgerechnet in unserer Gemeinde eingerichtet wurde, geht auf eine Anfrage des Kantons zurück. «Er klopfte bei uns auf der Suche nach einer geeigneten Infrastruktur an», sagt Fritz Stauffer. «Und für Gemeinde und Führungstab war klar, dass wir gerne einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten.»

### Der erste Pieks am 3. Mai

Die Bereitstellung der Anlage verlief – nicht zuletzt dank toller Mithilfe des Stansstader Gemeindedienstes – problemlos und am Montag, 3. Mai konnte die erste Injektion verabreicht werden. «Seither kommen täglich rund 250 Personen aus dem Kanton vorbei, die sich vorher angemeldet haben», so Stauffer. Um den grossen Ansturm zu bewältigen, wurde auch an den Feiertagen – Auffahrt, Pfingsten, Fronleichnam – gearbeitet, nicht aber an den Wochenenden. Die Imp-



Einfach aber zweckmässig eingerichtet: Das Stansstader Impfzentrum. Bilder zvg

fungen werden jeweils von 8.30 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr von medizinischem Fachpersonal verabreicht. Im Impfzentrum stehen zwei Impfplätze sowie ein Warte- und Ruheraum für rund 20 Personen zur Verfügung. An einer dritten Impfstation ist ganztags ein Arzt anwesend, um Personen mit speziellen Anforderungen oder Auflagen zu impfen. Im Verlauf des Mai wurde auch die kantonale Hotline in das Zentrum verlagert. Dazu Fritz Stauffer: «Es hat sich gezeigt, dass wir so die Kräfte besser bündeln und Fragen rund um das Thema Impfen effizienter beantworten können.»

Der Kanton geht davon aus, dass es mehrere Monate dauern wird, bis alle Impfwilligen im Kanton Nidwalden ihre beiden Covid-19-Impfungen erhalten haben – vorausgesetzt es kommt zu keinen weiteren Unterbrüchen bei der Lieferung von Impfdosen. «Wir planen deshalb, das Impfzentrum Stansstad sicher bis Ende August in Betrieb zu halten», so Fritz Stauffer, der vom Kanton als Supervisor eingesetzt worden ist. In dieser Funktion hat er unter anderem die Aufgabe, das IZNW in operativer Hinsicht zu führen und die Koordination mit den kantonalen Stellen zu gewährleisten. ■ rgi

Jugendanimation

## Anlaufstelle mit einem breiten Angebot

**Auch die Stansstader Jugendarbeit freut sich auf eine langsame Rückkehr in die Normalität. Sie hat ein Jahr hinter sich, das kaum eine vernünftige Planung zulies und viel Improvisationstalent erforderte.**

Im Pandemiejahr war auch von den Stansstader Jugendarbeit Improvisationstalent und Enthusiasmus gefragt. Es gelang Daniela Küng und Maurus Inderbitzin während der ganzen Zeit den Kontakt zu den Stansstader Jugendlichen aufrechtzuerhalten. Je nach Pandemiephase und Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit musste dies über das Videokonferenz-Tool «Zoom» virtuell geschehen oder es konnten persönliche Treffen ins Auge gefasst werden. «Es war eine sehr spezielle und nicht immer ganz einfache Zeit, sahen wir uns doch nun seit einem Jahr mit sich laufend verändernden Vorschriften konfrontiert», so die beiden gegenüber Stansstad aktuell. An eine mittel- oder gar langfristige Planung war denn auch nicht zu denken. «Vielmehr mussten wir uns sozusagen stets Schrittchen für Schrittchen durch die Pandemie kämpfen, stets im Wissen um die Wichtigkeit unseres Angebots für die Jugendlichen – gerade in Zeiten wie diesen.»

### Endlich Planungssicherheit

Doch nach den doch optimistisch stimmenden Öffnungsschritten, die der Bundesrat Ende Mai bekanntgegeben hat, zeichnet sich eine Rückkehr in einigermaßen normale Zeiten ab. «Wir freuen uns denn auch sehr, hoffentlich wieder mehr Planungssicherheit zu haben und unsere Angebote im normalen Rahmen anbieten zu können, auch wenn vielleicht gewisse Schutzmassnahmen noch eine Weile bestehen bleiben müssen», betonen Daniela Küng und Maurus Inderbitzin. Hier eine umfassende Übersicht über die diversen Angebote der Jugendarbeit Stansstad.

### Wichtige Anlaufstelle

Die Jugendanimation ist eine wichtige Anlaufstelle, nicht bloss für Kinder und Jugendliche, sondern auch für erwachsene Personen. Das Jugendbüro im Stansstader Hafengebäude ist jeweils am Mittwoch und am Freitag mehrheitlich besetzt. Das Büro ist:

- Anlaufstelle für Fragen rund um die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen
- Auskunftsstelle für sämtliche Themen im Bereich der Kinder- und Jugendphase
- Drehscheibe für sämtliche alterstypischen Themen von Jugendlichen wie zum Beispiel Lehrstellensuche, Berufswahl, Sexualität, Umgang mit Sozialen Medien
- Stets offen für junge Menschen, die Probleme haben und gerne über ihre Schwierigkeiten sprechen möchten.

Seit ihrer Gründung vor mehr als zehn Jahren wartet die Stansstader Jugendanimation das ganze Jahr über mit einem spannenden und altersgerechten Angebot auf. Dazu zählen unter anderem:

- Die Möglichkeit, sich mit Freundinnen und Freunden während der offenen Treffzeiten an den Mittwochnachmittagen von 14:00 bis 17:30 im Jugendbüro zu treffen und gemeinsam Zeit zu verbringen.
- Freizeitgestaltung, Umsetzung von Projektideen gemeinsam mit aktiven Jugendlichen der ORS.
- Projektarbeit im Sozialraum Stansstad, zum Beispiel eine «Tour de Mühlebach» (aus Befragung der Jugendlichen nach Plätzen, wo sie sich gerne aufhalten, entstand ein Projekt: Böötlirennen entlang des Mühlebachs) oder die Mitwirkung bei der Neugestaltung Zentrumsfreiräume (Einbezug der Jugendlichen, Intressenvertretung).
- Aktive Gestalten des Zusammenlebens.
- Aufsuchende Jugendarbeit.

Damit ist jedoch das Angebot bei weitem noch nicht erschöpft. Zu erwähnen sind auch:

**Regelmässige Anlässe:** Solche finden in der in der Regel am Freitag- oder Samstagabend statt. Dafür arbeitet die Jugendanimation eng mit dem aktuell neunköpfigen Jugendteam zusammen. Dieses bringt an den gemeinsamen Sitzungen Ideen ein und organisiert eigenständig unterschiedliche Anlässe. Wo nötig und sinnvoll wird finanzielle und planerische Unterstützung bei Projektideen geleistet.

**Angebote für Ü16-Jugendliche/Projektfond:** Ältere Jugendliche haben andere Freizeitgewohnheiten. Auch hier bietet die Jugendanimation finanzielle und planerische Unterstützung. Durch den finanziellen Überschuss, der an den Spring Fever Partys erwirtschaftet wurde, steht bei Ideen ein Projektfonds zur Verfügung. Zudem gibt es ein Pilotprojekt, bei dem sich junge Erwachsene jeweils am ersten Freitag des Monats zwischen 19.30 und 22.00 Uhr im Jugendbüro treffen können.

**KidsClub für die Jüngeren:** Jede Klasse kann einmal pro Semester einen eigenen Anlass organisieren. Sie wird bei der Planung von der Jugendanimation unterstützt. ■ rgi

Pandemie

# Auch für die Feuerwehr gilt: Maske auf!

**Die Corona-Zeit stellte auch die Stansstader Feuerwehr auf eine harte Probe. Zu Beginn der Pandemie mussten über Monate hinweg gar sämtliche Übungen abgesagt werden.**

Während drei Monaten durften im Frühjahr 2020 die Stansstader Feuerwehrleute keine Proben mehr abhalten. So verlangte es das damalige Versammlungsverbot, das von den Bundesbehörden erlassen worden war. Für Feuerwehrkommandant Andreas Matti war dies eine schwierige Situation, «ist doch der Feuerwehrdienst darauf ausgelegt, dass das entsprechende Handwerk repetitiv angewendet wird.» Jede Probe sei deshalb sinnvoll und helfe mit, das einmal gelernte immer wieder aufzufrischen und zu vertiefen. Er betont jedoch, dass die Einsatzfähigkeit seiner Leute während der ganzen Pandemiezeit immer zu 100 Prozent sichergestellt gewesen sei. Nach der ersten Pandemiewelle vor einem Jahr normalisierte sich die Situation insofern wieder halbwegs, als für die Feuerwehren Ausnahmen vom Versammlungsverbot erlassen wurden. «Allerdings bestand – und besteht noch immer – die Weisung, dass sich die Feuerwehr möglichst in kleinen Gruppen für die Ausbildung treffen soll. Dies haben wir deshalb im Ausbildungsprogramm des ersten Halbjahres 2021 berücksichtigt», so Andreas Matti. Entsprechend mussten auch keine Proben mehr verschoben oder gar abgesagt werden.

## Nur wenige Corona-Fälle

Glücklicherweise war die Feuerwehr Stansstad nur von wenigen Corona-fällen betroffen. Aber auch für den Fall einer grossen Welle von Erkrankten wäre die Feuerwehr Stansstad gewappnet gewesen. Dazu der Feuerwehrkommandant: «Erkrankte oder in Quarantäne befindliche Personen müssen und mussten sich jeweils



Die Feuerwehr Kehrsiten bei einer Probe im Juni – mit Atemschutzmaske. Bild rgi

beim Kommando melden. Wir wissen also stets, wie viele Leute wir für den Ernstfall aufbieten können. Hätten wir viele Corona-Kranke auf einmal, würden wir in einem Ernstfall unverzüglich die Feuerwehren der Nachbargemeinden zusätzlich aufbieten.» Keine Ausnahmen gibt es für die Feuerwehr bezüglich Maskenpflicht.

Selbst bei Ernstfalleinsätzen gilt: Schutzmaske auf. Eine etwas gewöhnungsbedürftige Vorstellung. «Aber», betont Andreas Matti, «gerade bei speziellen Einsätzen, wie zum Beispiel in Alterssiedlungen mit besonders gefährdeten Personen ist eine solche Massnahme sinnvoll und wird von meinen Leuten auch akzeptiert.» ■ rgi

## Alarmierung bei Netzausfall – wussten Sie's?

Haben Sie sich auch schon gefragt, was passiert, wenn weder das Telefon noch das Handynetz funktioniert? Wer ruft in einem solchen Fall die Ambulanz oder wer alarmiert die Polizei? «Im Fall eines weiträumigen Ausfalls der Kommunikationsnetze werden die Feuerwehrdepots in Obbürgen und Stansstad umgehend besetzt», erklärt Feuerwehrkommandant Andreas Matti. Dazu wird eine Alarmierung durch die Einsatzzentrale der Kantonspolizei Nidwalden ausgelöst.» Da die Feuerwehrleute nebst dem Handy auch über Pager erreichbar sind, funktioniert die Alarmierung der Feuerwehr auch bei einem Netzausfall. Liegt ein Notfall vor, können sich also die Einwohnerinnen und Einwohner von Stansstad in das jeweilige Feuerwehrdepot begeben, um dort Hilfe anzufordern. Andreas Matti: «Die Notfallorganisationen verfügen über ein separates, unabhängiges Funknetz. Über dieses sind die Notfallorganisationen immer miteinander verbunden. Ein medizinischer Notfall zum Beispiel, der von einem Bürger beim Feuerwehrlokal Obbürgen oder Stansstad gemeldet wird, wird unverzüglich via dieses Funknetz an die Einsatzzentrale der Kantonspolizei gemeldet, die wiederum den Rettungsdienst aufbietet.» Ausserdem steht ein Funkkanal zur Verfügung, der auch regional in andere Kantone funktioniert. «Das ist vor allem wichtig für Notfälle auf dem See. Über den separaten Kanal können sich alle Notfallorganisationen auf dem See miteinander verständigen, egal aus welchem Kanton sie stammen.»

Kehrsitenstrasse

## Einblicke in ein Jahrhundertprojekt

Seit Jahrzehnten wartet der Stansstader Ortsteil Kehrsiten auf eine sicherere und komfortablere Strassenverbindung nach Stansstad. Nun geht es endlich vorwärts.

Es dürfte eines der teuersten Bauprojekte sein, die in der Gemeinde Stans-

stad je durchgeführt wurden: Der Ausbau der engen Strasse nach Kehrsiten. Insgesamt hat der Nidwaldner Landrat mehr als 16 Millionen Franken bewilligt, um die Strasse für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen. Die erste Bauetappe wurde im vergangenen Oktober an die Hand ge-

nommen. Und wie die Bildgalerie auf dieser Seite zeigt, wurden bereits wesentliche Baufortschritte erzielt. Die zweite und letzte Bauetappe wird im kommenden Herbst in Angriff genommen. ■ *rgj*



In teils akrobatischer Arbeit wurden entlang der Kehrsitenstrasse massive Steinschlag-schutznetze erstellt (Bilder oben). Ausserdem wurden verschiedene Ausweichstellen erstellt, wobei teilweise grosse Mengen Fels abgetragen werden mussten (Mitte). Auch aufwendige Hangsicherungen waren notwendig, damit die Strasse nach Kehrsiten in Zukunft sicherer sein wird. Bilder Kanton Nidwalden

Littering

## Kinder sind beim «Gütle» unterwegs

«Littering» – längst hat sich das Synonym für achtlos weggeworfene Abfälle in unseren Köpfen eingebrannt. Für die Stansstader Primarschule Grund genug, sich des Themas anzunehmen.

Schon die Kleinsten wissen, dass es sich bei Littering um achtloses Wegwerfen oder Liegenlassen von Getränkedosen, Petflaschen, Verpackungen, Zigarettenstummeln und Lebensmittelresten handelt. Gelittert wird fast überall: auf Badewiesen, bei Grillstellen, in Parkanlagen und vor allem auch auf Spielplätzen. Dies sind beliebte Aufenthaltsorte und laden zum gemütlichen Verweilen und Zusammensein ein. Leider werden nicht selten alle möglichen Spuren in Form von Abfall hinterlassen. Dies ist auch den Primarschülern von Stansstad nicht entgangen. Ihre täglichen Spielreisen – gemeint sind damit die Spielplätze und der Pausenhof – sind nach herrlich warmen Tagen geradezu überlagert mit Müll.

### Unterwegs beim «Gütle»

Umso grösser war dann auch der Eifer beim Start mit «Gütle». Jeweils zwei Klassen der 1. bis 6. Klasse teilen sich eine Woche und sind verantwortlich für die Sauberkeit rund ums Schulhausareal. Ausgerüstet mit den not-



Da kam ganz schön was zusammen, als die 3./4. Klasse mit Lehrer André Berchtold am 21. April auf dem Areal der Schulgemeinde herumliegende Abfälle zusammensammelte. Bilder zvg

wendigen Utensilien säubern die «Gütle-Teams» in gerade mal zwanzig Minuten die gesamte Umgebung rund ums Schulhaus, den Kindergarten und die Spielplätze. Die Aufklärung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Abfallproblematik ist zentral für unsere Zukunft. Das Vermitteln von Achtsamkeit und Respekt gegenüber der Natur kann nicht früh genug stattfinden. Die Schüler sollen sensibilisiert werden gegenüber Foodwaist (Verschwendung von Lebensmitteln), warum Recycling sinnvoll ist und wie Abfall richtig getrennt wird.



Auch Sachbeschädigungen müssen dann und wann verzeichnet werden. Hier wurde zum Beispiel die Trockenmauer beim Schulareal teilweise umgeworfen.

Kinder meinen es gut zur Natur und sind daran interessiert, der Umgebung, ihrem unendlich grossen Spielzimmer, Sorge zu tragen. Und wenn es von klein auf schon gelernt wird, dann gehört der bewusste und sorgsame Umgang mit der Umgebung und der Umwelt zum normalen Alltag. Und wenn es uns schon die Kleinsten vormachen, sollte es im Interesse aller sein, unserer Umwelt- und somit unserer Gemeinde Sorge zu tragen. ■ red

### Sachbeschädigungen: keine Zunahme

Nicht nur die achtlos weggeworfenen Abfälle sind in Stansstad ein Ärgernis. Immer wieder werden auch Sachbeschädigungen registriert. Allerdings hätten diese während der Corona-Pandemie nicht zugenommen, betont der für die Schulliegenschaften verantwortliche Schulrat Stefan Erismann. Leider habe es in seiner Amtszeit immer wieder Phasen gegeben, in denen Sachbeschädigungen festgestellt werden mussten. Deshalb sei innerhalb des Schulrats schon verschiedentlich die Anschaffung von Überwachungskameras diskutiert, dann aber aus Gründen der Verhältnismässigkeit wieder verworfen worden. Im Zuge der umfassenden Sanierung der Schulliegenschaften (siehe vergangene Ausgabe von Stansstad aktuell) werde das Thema aber sicher noch einmal aufgegriffen.

Schuljahr 2021/2022

## Klassen und Lehrpersonen

### Primarschule Stansstad

**Schulhausleitung:** Elena Cannabona-Bombarda

**Schulrat:** Bircher Yvonne, Erismann Stefan, Stiz Renato, König Ursula, Bircher Andrea, Gasser Berni

| Klasse                            | Schülerzahl |
|-----------------------------------|-------------|
| Kindergarten B: Furger Linda      | 20          |
| Kindergarten C: Kopp Christine    | 19          |
| 1. Primar: Hüsler David           | 19          |
| 1./2. Primar: Schriber Loana      | 17          |
| 2. Primar : Prest-Egger Alexandra | 18          |
| 3. Primar: Michel Nadine          | 20          |
| 3./4. Primar: Berchtold André     | 19          |
| 4. Primar: Musch Sarina           | 24          |
| 5. Primar: Kraut Max              | 21          |
| 5./6. Primar: Niederberger Maria  | 15          |
| 6. Primar: Amstad Armin           | 19          |

Heilpädagoginnen: Odermatt-Illi Irène, Murer Yvonne, Abächerli Katrin, Glinz Monica, Sigrist Sibylle

Fachlehrpersonen: Feubli-Baumann Kathrin, Gander Luzia, Yoshikawa Erika, Daucourt-Gossweiler Silvia, Näpflin-Oswald Andrea, Bühlmann Esther, Bircher Lukas, Stadler-Ineichen Ruth, Dalla Torre Diana, Engelberger Olivia, Träger Jürgen

Logopädie: Schibli Fabienne

Religion kath./ref.: Jungwirth Norbert, Kaiser Carmen, De Clercq Esther

Hauswart: Odermatt Stefan

### Orientierungsschule Stansstad

**Schulhausleitung:** Meier Fredy

**Schulrat:** Bircher Yvonne, Stiz Renato, Gasser Berni

| Klasse                       | Schülerzahl |
|------------------------------|-------------|
| 1. ORS A/B: Wymann Alexandra | 22          |
| 2. ORS A: Gwerder Simon      | 19          |
| 2. ORS B: Henseler Marion    | 13          |
| 3. ORS AB: Meier Markus      | 16          |

Heilpädagogin: Küchler Brigitte

Fachlehrpersonen: Durrer Toni, Thurnherr-Niederberger Sonja, Träger Jürgen, Heller Thomas, Mattle Susanne, Bircher Lukas, Kurmann Erika, Köppel Fiorangela, Bircher Manuela

Religion kath./ref.: Jungwirth Norbert

Hauswart: Odermatt Stefan

### Schule Obbürgen

**Schulhausleitung:** Bircher Franziska

**Schulrat:** Müller Michael

| Klasse                          | Schülerzahl |
|---------------------------------|-------------|
| Kindergarten: Nold Patrizia     | 10          |
| 1./2. Primar: Bircher Franziska | 13          |
| 3./4. Primar: Angela Müller     | 13          |
| 5./6. Primar: Bucher Regula     | 9           |

Heilpädagogin: Burkhardt Marianne

Fachlehrpersonen: Bucher Migi, Brun Antonia, Gander Luzia

Rhythmik: Yoshikawa Erika

Religion: Barmettler Mariann

Hauswart: Amstutz Toni

### Schule Kehrsiten

**Schulhausleitung:** Elena Cannabona-Bombarda / Toni Durrer

**Schulrat:** Gasser Berni

| Klasse                                     | Schülerzahl |
|--|-------------|
| Kindergarten                               | 5           |
| 2./3. Primar                               | 5           |
| Bühlmann Sandra / Cannabona-Bombarda Elena |             |

Hauswart: Eberle Paul

Schulgemeinde

## Die wichtigsten Infos aus dem Schulbereich

**Corona hin oder her: Das Jahr 2020 war bei der Schulgemeinde wie immer reich befrachtet. Hier die wichtigsten Informationen in Kurzform.**

**Rechnung:** Die Rechnung der Schulgemeinde schliesst bei tieferen Aufwendungen und leicht besseren Fiskaleinnahmen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 200'776 Budgetiert war ein Mehraufwand von CHF 20'133. Gegenüber dem Budget ist das Ergebnis der Schulgemeinde Stansstad somit um CHF 220'909 besser als veranschlagt.

**Reserven:** Die Schulgemeinde steht mit CHF 7.36 Mio. finanzpolitischen Reserven weiterhin auf einer soliden finanziellen Grundlage.

**Neubesetzung Führungspositionen:** Im Schuljahr 2021/2022 wird Toni Durrer als Gesamtschulleiter die Schule Stansstad leiten. Christian Bucher wird im August die Funktion als Musikschulleiter an der Musikschule Stansstad übernehmen.

**Liegenschaften:** Die Schulliegenschaften sind 50- bis 70-jährig und müssen daher grundsaniert werden. Zudem muss allenfalls aufgrund der steigen-



den Schülerzahlen eine Schulraumerweiterung ins Auge gefasst werden. Die Herbstgemeindeversammlung wird über den Planungskredit befinden (im Bild der Kindergarten aus dem Jahr 1974).

**Schule Kehrsiten:** An der Schule Kehrsiten kann auf das kommende Schuljahr wieder ein Kindergarten eröffnet werden.

**Mutationen:** Per Ende Schuljahr verlassen folgende langjährige Mitarbeiter die Schule Stansstad, um ihren wohlverdienten Ruhestand anzutreten: Ernst Gander (44 Dienstjahre), Willy Frank (41 Dienstjahre), Markus Rothenfluh (40 Dienstjahre) und David Sonder (18 Dienstjahre). Wir danken den austretenden Lehrpersonen für ihre Dienste und ihren grossen Einsatz für die Schulgemeinde Stansstad. (Siehe auch separater Artikel Seite 18)

**Die Neuen:** Die Teams werden durch die folgenden neuen Personen ergänzt:

**Maria Niederberger:** Sie unterrichtet ab August 2021 die 5./6. Primarklasse in Stansstad. Die Beckenriederin erwarb vor kurzem an der pädagogischen Hochschule Luzern das Primarlehrerinnendiplom. Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierte Maria Niederberger auch ein Praktikum in Stansstad und ist daher mit der Schule bereits bestens vertraut.

**Sibylle Sigrist:** Die gemeinsam mit ihrer Familie in Luzern wohnhafte Sibylle Sigrist unterstützt ab neuem Schuljahr das Primarschulteam in Stansstad als Schulische Heilpädagogin. Sie wird mit einem Teilzeitpensum bei uns tätig sein. Sibylle Sigrist ist ausgebildete Primarlehrperson und hat

sich zur Schulischen Heilpädagogin weitergebildet. Sibylle Sigrist war bereits früher an der Primarschule Stansstad tätig.

**Manuela Bircher:** Sie unterrichtet im neuen Schuljahr als Fachlehrperson mit einem Teilzeitpensum in der Orientierungsschule in Stansstad. Sie hat bereits während mehreren Stellvertretungen an der Orientierungsstufe Stansstad unterrichtet. Manuela Bircher wohnt mit ihrer Familie in Stansstad.



**Remigi Bucher:** Er übernimmt ab August 2021 ein Teilpensum an der Schule Obbürgen. Er wird als Fachlehrperson tätig sein. Remigi Bucher war bereits von 2015 bis 2017 in Obbürgen tätig und kennt sich mit der Schule sehr gut aus. Remigi Bucher wohnt in Buochs.



**Lori Knüsel:** Lori Knüsel ist ab dem neuen Schuljahr in der Spielgruppe Stansstad tätig. Sie stammt aus den USA und war lange Jahre als Englischlehrerin tätig. Lori Knüsel wohnt in Ebikon.



■ red



Schwimmen

## Erfolge am kantonalen Schwimmwettkampf

Ganz schön schnell waren die Teilnehmenden aus Stansstad am kantonalen Schwimmwettkampf. Lilly Müller war gar schnellste Nidwaldnerin.

Unter strengen Corona-Auflagen schaffte es das Amt für Volksschulen und Sport, eine Bewilligung für die Durchführung des kantonalen Schwimmwettkampfes zu erhalten. Vieles war anders als sonst. So durften z.B. Betreuer nicht mit in den Schwimmbadbereich und die Kinder mussten alles selbst managen. Auch die klare Trennung der Altersgruppen verteilt über den ganzen Tag war eine grosse Herausforderung an die Organisatoren des Sportamts und des Nidwaldner Vereins für Sport in der Schule. Am Start waren auch vier Schülerinnen und Schüler der 4. und der 6. Klasse Stansstad. Die 6.-KlässlerInnen erreichten hervorragende Resultate. So durfte sich Lilly Müller als schnellste Nidwaldnerin von allen Teilnehmenden feiern lassen und gewann im Finale bei den Mädchen



Schnell unterwegs (von links): Ben Fuhrer, Lilly Müller, Alisha Bircher, Alyssa Schuler. Bild zvg

Jahrgang 2009 die Goldmedaille. Ben Fuhrer kämpfte sich ebenfalls bis ins grosse Finale durch und belegte dort den Silber-Rang. Beide starteten zusammen mit Alisha Bircher und Alyssa Schuler noch in der 4x20-Meter-Staffel. Dort konnten sie nach der zweitschnellsten Vorlauf- und Halbfi-

nalzeit im Finale noch zulegen und das bis dahin dominierende Team der SLRG aus Stans hinter sich lassen und so den Pokal für die schnellste Nidwaldner Staffel entgegen nehmen. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmenden. ■ Jürgen Träger

### Ferienordnung 2021/2022 und 2022/2023

| Schuljahr        |                   | 2021/2022   | 2022/2023   |
|------------------|-------------------|-------------|-------------|
| Schulbeginn      |                   | Mo 23.08.21 | Mo 22.08.22 |
| Herbstferien     | Beginn            | Sa 02.10.21 | Sa 01.10.22 |
|                  | Dauer bis und mit | So 17.10.21 | So 16.10.22 |
| Weihnachtsferien | Beginn            | Sa 18.12.21 | Sa 24.12.22 |
|                  | Dauer bis und mit | So 02.01.22 | So 08.01.23 |
| Fasnachtsferien  | Beginn            | Sa 19.02.22 | Sa 11.02.23 |
|                  | Dauer bis und mit | So 06.03.22 | So 26.02.23 |
| Frühlingsferien  | Beginn            | Fr 15.04.22 | Fr 07.04.23 |
|                  | Dauer bis und mit | So 01.05.22 | So 23.04.23 |
| Sommerferien     | Beginn            | Sa 09.07.22 | Sa 08.07.23 |
|                  | Dauer bis und mit | So 21.08.22 | So 20.08.23 |



## Abschlussklasse 2021: So geht es weiter

Alle 22 Schülerinnen und Schüler der 3. ORS haben nach dem 9. Schuljahr eine Anschlusslösung gefunden: 20 Jugendliche werden eine Berufslehre absolvieren, zwei davon mit Berufsmatura. Ein Schüler wird in die Fachmittelschule einsteigen und eine Schülerin wird das kombinierte Brückenangebot in Stans besuchen. Schulrat und Lehrpersonen wünschen den Jugendlichen alles Gute für ihre schulische und berufliche Zukunft. Bild zvg

Berufstreue

## Zahlreiche Jubilare an der Schule

Zahlreiche Lehrpersonen durften ein Jubiläum feiern. Auf 40 Schuljahre blickt Markus Rothenfluh (Primarlehrer in Obbürgen). Je 35 Jahre hielten Fredy Meier (Oberstufenlehrperson) und Irène Odermatt-Illi (Schulische Heilpädagogin) den Schulen die Treue und seit 25 Jahren sind Paul Edelberger (Musiklehrperson Gitarre) und Erika Yoshikawa (Fachlehrerin Rhythmik) in der Gemeinde tätig. Weitere Jubilierende sind: Yvonne Murer (Schulische Heilpädagogin, 20 Jahre), Christine Kopp (Kindergartenlehrperson, 15 Jahre) sowie Toni Amstutz (Hauswart Obbürgen), Regula Bucher (Primarlehrperson Obbürgen) und Franziska Bircher (Primarlehrperson



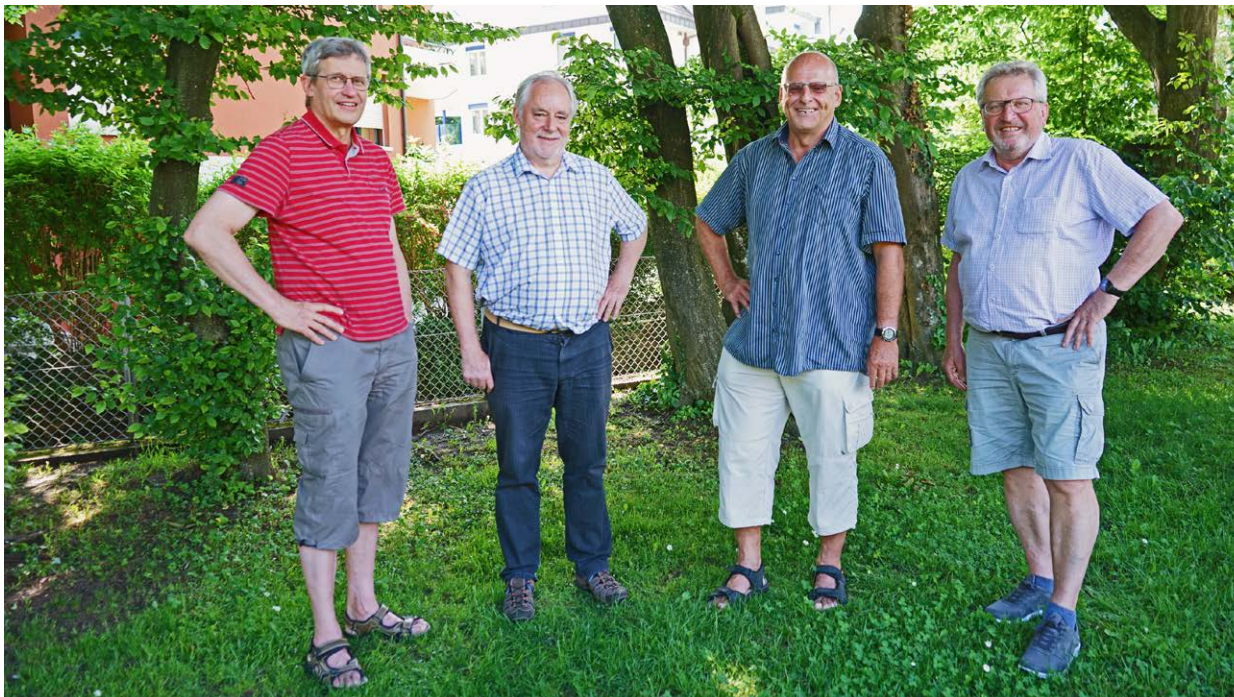
Markus Rothenfluh (40 Jahre), Erika Yoshikawa (25 Jahre) und Fredy Meier (35 Jahre). Es fehlen Irène Odermatt-Illi (35 Jahre) und Paul Edelberger (25 Jahre). Bild zvg

Obbürgen, jeweils 10 Jahre). Ihnen allen gilt ein grosser Dank für ihren

langjährigen Einsatz für die Schulen Stansstad. ■ red

Pensionierte Lehrpersonen

## Ein Blick auf 143 Jahre Erfahrung



Sie treten den Ruhestand an (von links): Markus Rothenfluh, David Sonder, Ernst Gander und Willy Frank. Bild rgi

**Zusammengezählt haben sie mehr als 140 Jahre lang an den Stansstader Schulen unterrichtet. Nun gehen Ernst Gander, Willy Frank, Markus Rothenfluh, und David Sonder in Pension.**

Wenn Ernst Gander (44 Jahre Lehrer – Primarstufe - in Stansstad), Willy Frank (41 Jahre – Sekundarstufe – , davon 26 Jahre als Schulleiter), Mar-

kus Rothenfluh (41 Jahre, Primarstufe) und David Sonder (18 Jahre Musikschulleiter) dieser Tage das Schulzimmer hinter sich abschliessen werden – so wird dies das allerletzte mal sein. Nach insgesamt 143 Jahren Unterricht in Stansstad werden die vier Lehrpersonen in Pension gehen. Sicher mit einer gewissen Wehmut, aber doch «gut vorbereitet, nachdem ich zuletzt in einem Teilpensum ohne

Klassenverantwortung arbeiten konnte», so Markus Rothenfluh, und im Wissen darum, «dass sich nun neue Perspektiven eröffnen», so David Sonder. 14 Jahrzehnte Schulerfahrung heisst auch, eine Fülle von denkwürdigen Momenten, welche die vier in Stansstad erleben konnten. Und es gab Schuljahre, die im Gedächtnis haften geblieben sind. Für Willy Frank zum Beispiel ist es das Jahr 2005.

«Damals mussten wir aufgrund des Hochwassers den Schulbeginn im August verschieben.» Und für Ernst Gander das Jahr 1977. Damals trat er als Junglehrer in Stansstad seine Stelle an: «Wobei mein erstes Klassenzimmer der heutige Werkraum war.» Aber auch viele Projekte und Initiativen sind dem Quartett in bester Erinnerung geblieben. Für David Sonder sind es etwa die zahlreichen Konzerte der Musikschule, wie etwa 2006. Damals beschäftigte sich die ganze Schulgemeinde unter dem Titel «Bilder einer Ausstellung» mit der Musik vom Modest Mussorgsky. Und Markus

### Stets auf die Inhalte fokussiert

Vielorts sind gerade Musikschulen unter Druck, wenn es ums Sparen geht. «Stansstad ist glücklicherweise davon ausgenommen», betont David Sonder. Vielmehr habe er während seiner Zeit in Stansstad «stets frei von existenziellen Sorgen die Kräfte auf die Inhalte fokussieren können». Zwar seien die Räumlichkeiten für die Musikschule in unserer Gemeinde nicht ganz ideal. «Aber nie gab es Diskussionen über die Notwendigkeit bei der Anschaffung von neu benötigtem Unterrichtsmaterial.» Während all der Jahre als Musikschulleiter hat sich auch das Wesen der Jugendlichen verändert. «Es wird zunehmend schwieriger, die Schülerinnen und Schüler zu einem zielgerichteten Üben eines Musikstücks zu motivieren.» Im Vordergrund stehe vor allem, dass sich die Jugendlichen mit etwas beschäftigen, Neues kennenlernen – «und vor allem, mit dabei zu sein.»

Rothenfluh erinnert sich gern an «die tollen Erlebnisse im Rahmen des Schultheaters, das wir stets mit der ganzen Schule zum Schuljahresabschluss durchführen.»

### Brave Kinder, freche Kinder?

Sind denn die Kinder in den vergangenen Jahrzehnten – wie man immer wieder hört – frecher geworden? Eine Frage, auf welche die bald Pensionierten mit Bedacht antworten. «Die gleichen Aussagen wurden schon vor 200 Jahren gemacht», drückt sich Willy Frank diplomatisch aus, während Markus Rothenfluh sagt: «Die Tendenz geht sicher in diese Richtung – wobei dies sehr stark vom Einfluss der Eltern abhängt.» Der Dienstälteste, Ernst Gander, betont, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen durchaus anständig sei. «Aber es ist schon so, dass ich zu Beginn meiner Zeit als Lehrer vielleicht zwei schwierige Kinder in der Klasse hatte – und am Schluss halt drei oder gar vier.» David Sonder schliesslich sieht die Sache positiv: «Jugendliche getrauen sich heute eher, ihre Meinung zu sagen. Das muss nicht per se als frech und vorlaut ausgelegt werden.» Was in Stansstad immer wieder auffällt, ist die lange Treue von Lehrpersonen zur Gemeinde. Verschiedene Faktoren werden dafür ins Feld geführt. War es für Markus Rothenfluh unter anderem der gebotene Freiraum, hebt Willy Frank die aufgeschlossenen Schulbehörden hervor. Ernst Gander sieht einen Grund in den sehr guten Infrastrukturen und David Sonder in den finanziellen Möglichkeiten (siehe Kasten). Trotz all der positiven Aspekte: Gab es auch eher schlechte Entwicklungen, welche die vier Lehrkräfte in ihrer Berufszeit ausgemacht haben? Auf diese Frage betonen sie fast unisono den Aufwand, der über all die Jahrzehnte gestiegen sei. Stand früher vor allem die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern, das Unterrichten im Vordergrund, kamen nach und nach weitere, vor allem administrative Dinge hinzu,

## Erster Stansstader Schulleiter

1995 trat Willy Frank die Stelle als erster Stansstader Schulleiter an. Er konnte sich von Beginn weg auf die stets gute Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und vor allem auch auf eine aktive Lehrerschaft verlassen. «Ich war denn auch als Schulleiter nie Einzelkämpfer», so Willy Frank. «Vielmehr war die Entwicklung unserer Schule stets eine von grosser Motivation geprägte Teamarbeit. Denn Neuerungen in der Schule können nur erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten überzeugt mitziehen können.» Die Anstösse für Veränderungen kamen jeweils von ganz unterschiedlicher Seite. Etwa aus den Reihen des Schulrats (zum Beispiel der Schulhort oder die Spielgruppe), von den Lehrpersonen (Einführung einer heilpädagogischen Schülerhilfe oder die Neuorganisation der Sekundarstufe) oder vom Kanton (Lehrplan 21). «Ohne professionelle Leitung könnte eine Schule heute nicht mehr funktionieren», betont Willy Frank. Das habe die Pandemie eindrücklich unter Beweis gestellt. Als Lehrperson mit mehr als 40 Jahren Erfahrung stellt er sowohl dem Stansstader Schulrat als auch dem ganzen Lehrkörper ein gutes Zeugnis aus: «Sie alle helfen mit, dass der Betrieb mit fast 100 Mitarbeitenden stets tadellos funktioniert.»

wie etwa Evaluationen, Hospitationen, das Schreiben von Berichten und so weiter. Eine Entwicklung, die durchaus kritisch gewürdigt wird. In diesem Kontext taucht natürlich auch das Thema Burnout auf. Vor kurzem haben Medien berichtet, dass in der Romandie 40 Prozent der Lehrpersonen gefährdet seien. Nicht so in Stansstad? Dazu Willy Frank: «Das gute Klima an unserer Schule trägt sicher dazu bei, dass diese Problematik bei uns nicht akut ist. Zudem hilft die gegenseitige Unterstützung über schwierige Situationen hinweg.» Aber auch der persönliche Ausgleich spielt eine wichtige Rolle. «Als begeisterter Leichtathlet und Volleyballspieler konnte ich stets vom Berufsalltag abschalten», sagt Ernst Gander. Und Markus Rothenfluh erwähnt einen weiteren, vermutlich nicht zu unterschätzenden Aspekt: Im Lehrberuf stets perfekt sein zu wollen, berge die Gefahr in sich, zu scheitern. «Ich war gerne Lehrer, aber nie Perfektionist – das hat mich wohl ab und zu gerettet.»

### Nochmals Lehrer? Gewiss!

Und doch: Auf die Frage, ob sie noch einmal eine Lehreraufbahn einschlagen würden, kommt ein vierfaches

wenn auch nicht gleich explizites «Ja». Stellvertretend für diese Grundeinstellung Markus Rothenfluh: «Unser Beruf hat mit Lebendigem zu tun. Bildung ist etwas Edles. Man kann dabei kreativ sein und in grosser Selbstverantwortung arbeiten.» Letztere wird auch fortan gefragt sein, wenn es gilt, die neue Freiheit auszufüllen. Etwas, wovon sich die altgedienten Lehrpersonen nicht fürchten. Denn das heisst, «selbst entscheiden zu können, welche Herausforderungen und Aufgaben ich noch wahrnehmen möchte», wie es David Sonder sagt. Oder «viel Zeit mit den Grosskindern zu verbringen und sie an Dinge heranzuführen, die wir gemeinsam erleben können – und einiges mehr», so Markus Rothenfluh. Bei Ernst Gander wird «viel Sport – unter anderem Wandern und Schwimmen – und die Tätigkeit als Schiedsrichter im Regionalverband Zentralschweiz» Zeit in Anspruch nehmen. Und Willy Frank? «Ich freue mich auf die Aufgabe als Grossvater und Ausfahrten in die Natur mit dem E-Bike.» Langeweile wird jedenfalls nirgends aufkommen. ■ rgi

«Zwischè Chriiz und Giggü»

## Im Religionsunterricht gemeinsam unterwegs

Eng koordiniert und im kontinuierlichen Kontakt mit Klassenlehrpersonen, Schulleitung und Familien der Kinder: So findet in Stansstad regelmässig ökumenischer Religionsunterricht statt. Gemäss dem Schulgesetz erfolgt der Unterricht im regulären schulischen Rahmen und auf ökumenischer Basis.

Esther De Clercq, reformierte Religionslehrerin, und Carmen Kaiser, katholische Religionslehrerin, unterrichten die Klassen der Primarstufe. Während der zweiten Klasse, im «konfessionellen Fenster», werden die katholischen Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Parallel dazu besuchen die reformierten Kinder im Verlaufe des Schuljahres an acht Mittwochen von 12.15 bis 15.00 Uhr den reformierten Unterricht. Hier werden sie unter anderem auf den kantonalen Taferinnerungsgottesdienst und die Abendmahlsfeier vorbereitet. Sarah Ronner, reformierte Religionslehrerin, gestaltet diese Projekthalbtage. An der Oberstufe findet der Unterricht ebenfalls ökumenisch statt. Norbert Jungwirth unterrichtet an dieser Stufe. Die reformierten Schülerinnen und Schüler besuchen während der 3. ORS den Konfirmationsunterricht.

### Versöhnungsweg als Höhepunkt

Ein Höhepunkt des vierten Schuljahres ist der ursprünglich von der Katholischen Kirche organisierte und heute ökumenische Versöhnungsweg. Die Kinder reflektieren ihre persönlichen Erfahrungen aus den Berei-



Im «konfessionellen Fenster» wurden die katholischen Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet (oben), während es bei den reformierten Kindern der Taferinnerungsgottesdienst war. Bilder zvg

chen Familie, Schule und Freizeit und stellen weitere Bezüge zu Natur und Schöpfung her. Die Schülerinnen und Schüler mit deren Begleitpersonen erleben die Chance von Versöhnung und Neuanfang als befreiend. Die Kirche als stützende und wohltuende Institution in Momenten der Selbstkritik und Schuldempfindung wahrzunehmen, geschieht hier für viele zum ersten Mal. Der Versöhnungsweg lädt dazu ein, diese Chance auch später im Leben wieder aufzunehmen.

Der enge und zuverlässige Kontakt zu den Lehrpersonen ist für die Religionslehrpersonen unerlässlich. Hier sei allen Lehrpersonen und der Schulleitung Stansstad für diese wichtige Zusammenarbeit herzlich gedankt. Die langjährige Erfahrung beim Unterrichten zeigt eindrücklich, dass das regelmässige und verlässliche Fenster des Religionsunterrichts für die Schülerinnen und Schüler wichtig ist, um den Fragen Zeit und Raum zu geben, die sonst wenig Platz im Schulalltag haben. ■ red

Kehrsiten

## Die Kehrsiter Seeüberquerung findet statt

2020 fiel sie aufgrund von Corona ins Wasser. Doch am 14. August ist es wieder so weit: Die Seeüberquerung der Kapellgemeinde findet statt.

«Wir setzen als OK alles daran, dass die spannende Seeüberquerung am Samstag, 14. August 2021 – Verschiebedatum ist der 21. August - für alle ein tolles Erlebnis sein wird», blickt OK-Mitglied Christina Abry mit Vorfreude auf den Anlass der Kapellgemeinde. «Das Ziel unserer Seeüberquerung ist nicht in erster Linie der Schwimmsport, sondern das Gemeinschaftserlebnis, frühmorgens auf dem See zu sein. Schwimmer, Bootsführer, Rettungsschwimmer, Begleitpersonen und Helfer bilden an diesem Tag während fünf Stunden ein «Powerteam». Dies stärkt die Gemeinschaft vor Ort und lässt lebendige Gemeinschaft aufkommen.» Die Teilnahme ist für alle offen, die gesund und vor allem fit genug sind, um



Spass und Freude herrschte beim Anlass 2019. Das soll auch für die Seeüberquerung 2021 gelten. Bild Roly Blättler

die rund zwei Kilometer lange Strecke vom Hotel Kastanienbaum aus zur Kapelle Kehrsiten in Angriff zu nehmen. Es sind noch zwei Startplätze frei. Im Startgeld von 20 Franken inbegriffen sind: Betreuung durch Begleitboote, Schwimmbojen-Miete, Transport per Motorboot nach Kastanienbaum, Imbiss und Getränk. Ausrüstung: Badebekleidung, Tragen der

Schwimm-Boje, warme Wechselkleider. Neoprenanzug, Badekappe und Schwimmbrille sind freiwillig. ■ red

Anmeldungen an:  
[sekretariat@kapelle-kehersiten.ch](mailto:sekretariat@kapelle-kehersiten.ch)  
 (Bitte angeben: Name, Vorname, Mobile, Mail, Kontaktperson, Mobile der Kontaktperson).  
[www.kapelle-kehersiten.ch](http://www.kapelle-kehersiten.ch)

Kirchenchor Stansstad

## Wer hat Lust zum Mitsingen?

**Nur mit Verstärkung wird der Kirchenchor Stansstad weiter bestehen können. Der bisherige Leiter wird im September seine Tätigkeit aufgeben.**

Gespräche mit einem interessierten Nachfolger verliefen leider negativ. In der Folge werden auch einige Sängern und Sänger aufgrund ihres Alters oder aus persönlichen Gründen den Chor verlassen. Gerne möchten einige Mitglieder des Chors ihr Hobby weiter pflegen.

### Zu klein für Auftritte

Allerdings wäre diese Gruppe zu klein, um Auftritte gewährleisten zu können. Wenn Ihnen die Kirchenmusik am Herzen liegt und Sie gerne singen,

sind Sie zum regelmässigen Mitmachen eingeladen, dies unabhängig Ihrer Konfession. Wir üben jeden Mittwochabend (exkl. Schulferien) und treten in der Regel am 25. Dezember, am ersten Sonntag des neuen Jahres, in der Osternacht und am Chilbisonntag auf.

Bei Interesse melden Sie sich bis spätestens 11. Juli 2021 bei Ruedy Bieri ([ruedy.bieri@bluewin.ch](mailto:ruedy.bieri@bluewin.ch), Tel. 041 610 67 76) oder Lucia Oertle ([l.oertle@pfarrei-stansstad.ch](mailto:l.oertle@pfarrei-stansstad.ch), Tel. 041 610 04 09). Bei genügend Anmeldungen werden wir gerne eine neue Leitung suchen. ■ red

Chilbi 2021

## Ein Anlass in kleinem Rahmen

Das Chilbi-OK hat aufgrund von Corona entschieden, die beliebte Chilbi dieses Jahr in einem kleinen Rahmen durchzuführen. Die Details dazu sind allerdings noch nicht bekannt. Die entsprechenden Informationen folgen Mitte August 2021



Franz Bircher

## Alles andere als im Ruhestand

Der ehemalige Stansstader und Obbürger Pfarrer feiert demnächst seinen 85. Geburtstag. Stansstad aktuell hat ihn gebeten, in eigenen Worten auf sein Leben zurückzublicken.

Leitsätze sind wichtig als Wegweiser durchs Leben. Was den Meinigen anbelangt (siehe Kasten): Ich habe stets versucht, danach zu leben. Manches ist gelungen – vieles blieb unvollendet. EINER wird es vollenden.



Franz Bircher in seinem Element: Als augenzwinkernder Priester. Bild zvg

### Pensionierung in Zyklen

Schaue ich auf meine «Pensionierung» – als Geistlicher geht man ja nie so wirklich in Pension – in Stansstad zurück, so verlief diese in drei Sieben-Jahres-Zyklen. Die ersten sieben Jahre wirkte ich als Pfarr-Administrator in Buochs, weitere sieben Jahre in meiner Ursprungs-Pfarrei Obbürgen, wovon während zwei Jahren in beiden Pfarreien gleichzeitig und seit sieben Jahren trifft man mich auf Seelsorge-Aushilfen in diversen Pfarreien in Nidwalden, Obwalden, Uri aber auch Graubünden. Der Eintrag im Telefonbuch als «Pfarrer in Rufweite» verlockte viele Seelsorger, mich als Ehrenprediger einzuladen, so etwa bei Älpler-Chilbenen und anderen Festlichkeiten. Dazu kamen in den vergangenen 19 Jahren meines Unruhe-Standes über 320 Beerdigungen. Es waren und sind stets denkwürdige Momente – vor allem, wenn es Abschiedsgottes-

dienste für engere Familienangehörige sind – und das waren einige: Von elf Geschwistern unserer Grossfamilie leben nur noch deren drei. Am schwersten war für mich die Beerdigung meiner Cousine Agnes Bircher. Sie hat mich während über fünfzig Jahren als Pfarrhausmutter gründlich verwöhnt.

### Erhellender Philosophenweg

Im Herbst des Lebens schaue ich aus nach den ewigen Bergen und geniesse – seit drei Jahren in der Mietwohnung der Korporation Stansstad an der Rotzbergstrasse – meinen Lebensabend. Dies ganz im Sinne jener Gedanken, die ich auf einer Wanderung auf dem Philosophenweg in Garmisch Partenkirchen fand, Gedanken, die mich auch zu einer Predigt inspirierten:

**«Dankbar rückwärts –  
mutig vorwärts –  
gläubig aufwärts!»**

Ganz in diesem Sinne wagte ich mich im Hinblick auf meinen 85. Geburtstag an ein Projekt, das mich während eines Jahres fast Tag und Nacht intensiv beschäftigte: Die 200-seitige Familien-Chronik der Familie Bircher – Scheuber. Diesen umfassenden Überblick über meine rund 300 Angehörigen habe ich den nächsten beiden Bircher-Generationen weitergeben. Sie haben dieses Werk mit Begeisterung und Dank entgegengenommen. In einem kleineren Nachfolge-Werk betätigte ich mich auch als Hobby-Heraldiker und schuf ein neues Bircher-Wappen. Für dieses brauchte ich die Zustimmung der Staatsarchive von Nidwalden und Bern – die Stansstader-Bircher sind im Jahr 1614 von Frutigen im Berner Oberland kommend in Stansstad eingebürgert worden. Mit Freude und Dankbarkeit blicke ich heute zurück auf meine 59 Priester-Jahre, in denen ich in fruchtbarer Seelsorge einiges bewirken konnte – zumal auch mit sichtbaren Werken: In Stansstad mit dem Öki und in Obbürgen mit der neuen Orgel. So gehe ich zuversichtlich dem diamantenen Priester-Jubiläum entgegen, zu dem auch das berühmte «schmunzelnde Ende» passt: Ich bin in der Reihe der «a-e-j-o-u – Menschen» angelangt, von denen es heisst: «**Alte – Esel – jublieren – ohne – Unterlass!**».

### Sein Leitsatz

Sich dessen bewusst zu sein, dass man sein Leben nicht aussuchen kann, ist ein wichtiger Schritt, nicht zu hadern. Deshalb hat sich Franz Bircher einen wichtigen Leitsatz gemerkt, der ihn durch sein Leben führt.

Du hast nur e i n Leben –  
mach daraus, was du vermagst.  
Es gibt d u n k l e Tage und h e l l e Tage –  
mach daraus, was du vermagst.  
Du hast nur e i n Leben –  
versuch es mit diesem Leben!

Blick zurück

## Der Entscheid fiel nicht leichtfertig

Das 600-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Stansstad gehört der Vergangenheit an. Ohne dass es richtig stattgefunden hätte. Gemeinderat und OK-Mitglied René Kächler zur definitiven Absage durch den Gemeinderat und den bleibenden Werten, die uns das Jubiläum hinterlassen wird.

**Ein 600-Jahr-Jubiläum gross aufzuziehen ist mutig. Es letztlich abzusagen noch mutiger. René Kächler, sind Sie und der Stansstader Gemeinderat Spielverderber?**

**René Kächler:** Für gewisse Leute sind wir das vielleicht in der Tat. Aber ich verwende im vorliegenden Kontext eher das Wort Realisten. Ich bin durchaus eine optimistische Natur. Aber es gibt Situationen, die klare Entscheide erfordern. Auch wenn diese traurig sind. Und einen solchen haben wir im April getroffen, als wir das 600-Jahr-Jubiläum für beendet erklärten. Nicht leichtfertig, sondern unter Abwägung sämtlicher Fakten. Es gibt Dinge, die kann man nicht endlos verschieben.

**Was sprach denn gegen eine weitere Verschiebung?**

**R.K.:** Der eine oder die andere in der Gemeinde mag vielleicht in der Tat den Gedanken hegen, eine Verschiebung wäre das Einfachste gewesen. Ist es aber nicht. Denn wir müssen uns eines klar vor Augen führen: Mit der Corona-Pandemie wurde unsere moderne Zivilisation mit einem Problem konfrontiert, von dem niemand auch nur im Ansatz wusste, was es alles bringen würde und wie damit umzugehen sei. Sie müssen sich bewusst sein, dass die Vorbereitungen für die zahlreichen Jubiläumsanlässe monatelang gedauert haben. Und innert Tagen wurde dann alles über den Haufen geworfen. Alle Beteiligten investierten in der Folge viel Herzblut, um ihren Anlass auf einen späteren Zeitpunkt einzuplanen. Um dann erneut von den Ereignissen überrollt zu werden. Ich glaube, nur wer direkt involviert war, kann sich vorstellen, wie aufwändig aber auch zermürend dieser Prozess war. Stets wieder zurück auf Feld 1 wie beim Leiterli-Spiel.

*«Nur wer direkt involviert war, kann sich vorstellen, wie aufwändig aber auch zermürend dieser Prozess war. Stets wieder auf Feld 1 wie beim Leiterli-Spiel.»*

*René Kächler*

**Da half auch Ihr optimistisches Naturell nicht ...**

**R.K.:** Es gibt Situationen, da hilft auch Optimismus nicht weiter. Und irgendeinmal musste auch ich aufhören zu sagen: «Kommt gut». Das vielleicht grösste Problem im Jubiläumsjahr waren die laufend veränderten «Spielregeln» und Schutzbestimmungen. Mal durften 5 Leute zusam-



Für Gemeinderat René Kächler und das ganze Gemeinderatsgremium war es keine leichte Entscheidung, das 600-Jahr-Jubiläum Stansstad im Frühjahr für beendet zu erklären. Bild zvg

menkommen, dann wieder 50, 100 – und plötzlich wieder nur 10. So lässt sich kein Jubiläum durchführen und schon gar nicht planen. Denn wir wollten ein Jubiläum fürs Volk machen. Unsere Gemeinde zählt 4700 Einwohnerinnen und Einwohner. Da wäre es paradox gewesen, Anlässe für eine handverlesene Schar von Besucherinnen und Besuchern zu veranstalten. Mit ständig neuen Rahmenbedingungen und ohne irgendeine Planungssicherheit vergeht früher oder später allen die Festlaune.

**Erntete der Gemeinderat auch Kritik?**

**R.K.:** Euphorie löst man mit einer solchen Absage nie aus. Aber es war ein Vernunftentscheid, der von allen Beteiligten mitgetragen wurde. Wir sind in einer Krise – und in einer solchen rückt man zusammen. Erst recht, wenn es um den Verzicht auf ein 600-Jahr Jubiläum geht. Die gegenseitige Unterstützung und das Verständnis waren

stets enorm. Vor, während und nach dem Jubiläum. Dafür gebührt allen ein grosses Dankeschön.

**Halten wir uns also am Positiven fest. Was gehört für Sie dazu?**

**R.K.:** Ganz klar die Eröffnungsparty vom 2. Januar 2020. Die Eindrücke, welche die vielen hundert Besucherinnen und Besucher damals mitnehmen durften, werden unver-

gesslich bleiben. Für viele Stansstaderinnen und Stansstader war es angesichts von Corona vielleicht der letzte unbeschwerte Moment, den sie in den vergangenen eineinhalb Jahren erlebt haben. Stellen Sie sich vor: Man hat sich damals sogar noch die Hand geben dürfen ...

**Bilder im Kopf verflüchtigen sich. Gibt es andere Dinge, welche die Stansstader Bevölkerung an das verpasste Jubiläum erinnern werden?**

**R.K.:** Die gibt es in der Tat. Ich denke da in erster Linie an das wunderbare Jubiläumsbuch von Christian Hug. Leider mussten wir das Werk zu Jahresbeginn ohne gebührende Vernissage lancieren. Bleibende Werte sind auch die Erinnerungswege zum Franzoseneinfall am Bürgenberg sowie der tolle Grillplatz, den die Urte gebaut hat. (weitere Informationen finden sich auf Seite 25)

**Und zum Glück gibt es auch noch das Motto «Aufgehoben ist nicht aufgehoben».**

**R.K.:** Genau – es gibt eine ganze Reihe Ideen, Veranstaltungen und Aktionen, die auch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden können. Halt nicht wegen 600 Jahre Stansstad – sondern vielleicht einfach aus purer Lebensfreude, zum Beispiel weil wir «Corona» hinter uns gelassen haben. Oder als grosses Dankeschön an Musiker, Künstler, Vereine sowie auch die ganze Bevölkerung. Sie alle mussten nun lange darben, durften nicht feiern, mussten sich strikten Regeln beugen. Da sind wir als Gemeinderat schon fast in der Pflicht, wieder einmal für gute Laune zu sorgen. Vielleicht im Rahmen eines Badi-Open-Airs mit Aktivitäten für alle Stansstaderinnen und Stansstader. Doch wie und wann so etwas vonstatten gehen kann – dazu äussere ich mich aufgrund der gemachten Erfahrungen lieber (noch) nicht ... ■

*Interview Roland Hügi*

Veranstaltungen

## Das eine oder andere wird noch stattfinden

**Zwar ist das 600-Jahr-Jubiläum offiziell beendet. Dennoch werden in den kommenden Wochen gewisse Veranstaltungen, die für das Jubiläumsjahr geplant waren, noch stattfinden. Ein kurzer Überblick.**

Am **13. August** findet um 18 Uhr in der Sust die Vernissage zur Ausstellung des Klosters Engelberg (es feierte 2020

wurde, hinterliess über tausend Zeichnungen. Die Ausstellung, an der rund 100 Werke zu sehen sein werden, dauert bis 27. August (geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr).

Am **22. August** um 10.30 Uhr wird in der Pfarrkirche – gemeinsam mit dem Kloster Engelberg – eine ökumenische Feier durchgeführt. Sie wird gestaltet von Abt Christian Meyer, Pfarrer Dominik Flüeler und Gemeindeleiter Arthur Salcher.

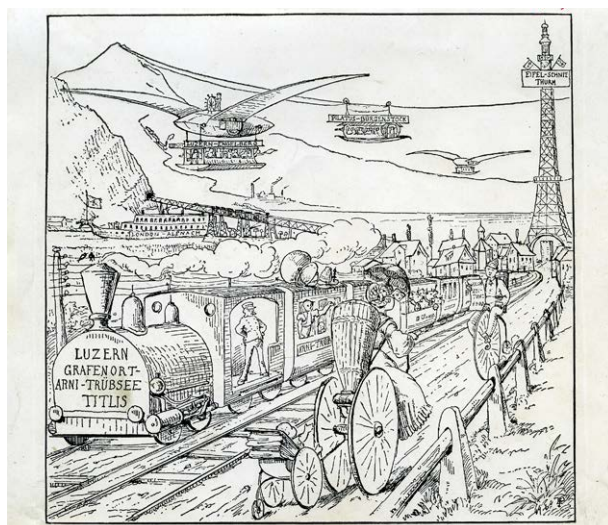
Am **31. Juli** und am **14 August** (10 bis 17 Uhr) werden beim Werkhof/Feuerwehrgelände zwei öffentliche Graffitiateliers mit dem Graffiti-Künstler Adrian Gander durchgeführt (siehe auch [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)).

Am **31. August** ist die traditionelle 1.-August-Feier auf dem Hafeneareal geplant. Offen ist, ob der Anlass angesichts von Corona im normalen Rahmen stattfinden kann.

Am **4. September** wird auf dem Goldboden in Obbürgen des Franzoseneinfalls gedacht. Organisiert wird der Anlass vom Feldschützenverein Obbürgen.

sein 900-Jahr-Jubiläum) zu Pater Emmanuel Wagner (1853 – 1907) statt. Der begnadete Illustrator, der auf dem Höhepunkt seines Schaffens mit Wilhelm Busch verglichen

Der traditionelle Neujahrsapéro wird am **2. Januar 2022** um 17 Uhr in der Sust stattfinden. Motto: «Rückschau auf das Jubiläum». ■ *red*



Jubiläum

## Es gibt auch bleibende Werte

Zwar mussten viele der vorgesehenen Anlässe im Rahmen des 600-Jahr-Jubiläums abgesagt werden. Doch verschiedene bleibende Werte werden an das vertrackte Jubiläumsjahr erinnern und die Bevölkerung noch lange erfreuen. Hier ein kleiner Überblick.

### Das Jubiläumsbuch

Auch in vielen Jahren noch von Interesse wird das Jubiläumsbuch von Christian Hug sein. In akribischer Kleinarbeit hat der Stanser Autor ein Zeitzeugnis geschaffen, das nicht in erster Linie die Geschichte der Gemeinde Stansstad ausleuchtet. Vielmehr gibt es einen Einblick in das Stansstad von heute mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern, mit ihren Herausforderungen, mit ihren Sorgen, Freuden und Ängsten. Das Buch ist unter anderem in der Gemeindekanzlei Stansstad erhältlich.

### Die Erinnerungswege zum Franzoseneinfall



Die Erinnerungswege mahnen an den Franzoseneinfall vor mehr als 200 Jahren, insbesondere an den 9. September 1798, als der Wolfenschiesser Kaspar Joseph Christen auf dem Goldboden in Obbürgen nach heroischem Kampf gegen die Franzosenübermacht zu Tode kam. Am 4. September 2021 findet zudem eine Gedenkfeier zu Schütz Christen auf dem Goldboden statt, organisiert vom Feldschützenverein Obbürgen. Der Erinnerungspfad lässt sich ab der Sust in Stansstad und ab dem Goldboden in Obbürgen erwandern. An insgesamt neun Wanderwegweisern finden Interessierte eine Wegmarke in Form eines Schnitzturms. Auf dieser sind die Wanderwege und ein QR-Code für Informationen eingezeichnet.

### Neu renovierte Schwandhütte mit Grillplatz in Obbürgen



Am 1. Mai hat die Ürte Stansstad die neu renovierte Schwandhütte in Obbürgen samt Feuerstelle eröffnet. Mit der umfassenden Sanierung der Anlage möchte die Ürte dem Wander- und Erholungsort Obbürgen einen neuen Glanzpunkt aufsetzen. Sei es für ein Picknick, einen gemütlichen Jass – oder einfach bloss zum Verweilen. «Wir hoffen, mit der Schwandhütte der Stansstader Bevölkerung einen tollen Platz mit wunderbarer Aussicht bieten zu können», so die Ürte. Der neu hergerichtete Grillplatz ist zu Fuss in 20 Minuten ab Obbürgen erreichbar (Strasse rechts des Feuerwehrlokals).

Wachtelschopf Obbürgen

## Am Anfang stand eine Pollenallergie



Im Wachtelschopf von Ariane Nickelt und ihrer in Familie Öbbürgen tummeln sich nicht bloss zahlreiche Wachteln. Auch einige Hasen fühlen sich hier wohl. Bilder zvg/rgi

**Die Bürgenstock-Hotels und viele Privatpersonen in der Region beziehen seit Jahren Wachteleier aus Obbürgen. Dass dies überhaupt möglich ist, hat einen eher ungewöhnlichen Auslöser: die Pollenallergie eines Kleinkindes.**

Es piepst und flattert in einem kleinen Holzschopf in Obbürgen. In zahlreichen grosszügigen Käfigen tummeln sich einige Dutzend Wachteln. Sie picken Mehlwürmer und Kerne, baden in einem mit Sand gefüllten Holzkasten und erkundschaften neugierig, ob sich irgendwo im Käfig etwas aufpickern liesse. Besitzerin Ariane Nickelt beobachtet gemeinsam mit einigen Kindern aus der Gegend das emsige Treiben und erzählt, wie sie dazu kam, Wachteln zu züchten.

### Die Pollenallergie von Sohn Lian

Auslöser war die Pollenallergie von Sohn Lian, der heute zwölf Jahre alt ist. «Als Kleinkind reagierte er immer stärker auf gewisse Pollen», blendet Ariane Nickelt rund sechs

Jahre zurück. «Die Allergie wurde so stark, dass wir unserem Sohn am Schluss gar Kortison verabreichen mussten.» Doch die «Kortisonkeule» war für Mama Ariane keine befriedigende Lösung. Deshalb suchte sie überall nach Alternativen. Und fand diese letztlich im Internet. Dort wurde Sie auf die heilende Wirkung von Wachteleiern aufmerksam. «Rein wissenschaftlich ist das zwar nicht durch Studien belegt», sagt Ariane Nickelt. Jedoch enthalten Wachteleier viele wertvolle Inhaltsstoffe und seit Generationen wird ihnen eine heilende Wirkung nachgesagt. «Und da ja Eier ein natürliches Produkt sind, machten wir die Probe aufs Exempel.»

### Erfolgreiche Therapie

Die Familie kaufte sich in der Folge fünf Wachteln, baute einen Käfig und war fortan stolze Besitzerin einer kleinen Wachtelfamilie, die auf der Terrasse genügend Platz fand. Mit den Wachteln konnte auch die Wachteleierkur von Lian beginnen. Und sie war erfolgreich. Schon bald liessen

die Symptome der Pollenallergie nach. «Und nach einiger Zeit konnten wir das Kortison absetzen», so Ariane Nickelt. Während die Allergie nach und nach zurückging, nahm etwas anderes ganz massiv zu: Die Begeisterung der Familien für die kleinen Federtiere. Schon bald einmal war die Terrasse zu klein «und wir hielten Ausschau nach einer grösseren Lokalität. Fündig wurden wir bei Familie Odermatt im Kilchbühl.» Dort stand ein Schopf leer. Und schon bald machte sich Vater Matthias emsig daran, neue Wachtelkäfige zu bauen – ein willkommener Ausgleich zum eher kopflastigen Hauptberuf als Programmierer.

### Enorme Nachfrage

Heute tummeln sich rund 50 japanische Legewachteln und einige Hähne im Wachtelschopf. Das äusserst produktiv: Jede Henne legt um die 300 Eier pro Jahr. Diese reichen

jedoch bei weitem nicht aus, um die Nachfrage zu befriedigen. Deshalb hat sich Ariane Nickelt mit weiteren Wachtelzüchterinnen und -züchtern aus der Region zusammengesetzt, um über genügend Eier zu verfügen. Zu ihren Abnehmerinnen und Abnehmern gehören unter anderem die Bürgenstock-Hotellerie sowie zahlreiche Privatpersonen, die sich über ein Abo beliefern lassen. Nebst Wachtelieiern ist auch Obbürgler Wachtelieerlikör in 0,25- oder 0,35-Liter-Flaschen erhältlich (mit oder ohne Alkohol).

*Sämtliche Informationen zum Wachtelschopf finden sich unter: [wachtelschopf.jimdo.free.com](http://wachtelschopf.jimdo.free.com)*

## Kinder können die Wachteln hautnah erleben



Seit diesem Frühjahr bietet Ariane Nickelt, die im Herbst ihr Zweitstudium in der Kindheitspädagogik abschliesst, auch Kinderbetreuung auf dem Bauernhof an. Es sind einzelne Tage/Stunden buchbar, die als Bereicherung für das Kind, Erleichterung für die Familie und tierisches Bildungsprogramm zu verstehen sind.

Im Wachtelschopf und dessen Umgebung können die Kinder spielen, die Wachteln und die Hasen füttern, misten, streicheln und basteln. Jedem zweiten Nachmittag im Monat steht zudem das Angebot «Einen Tag lang Wachtelglück!» auf dem Programm. Maximal können zehn Kinder daran teilnehmen. Weitere

Angebote sind eine vierstündige Wachtelwanderung, sowie der Anlass «Vom Ei zur Henne» für jeweils sechs Kinder. Eine Reservation ist notwendig. Es werden laufend neue Daten publiziert.

*Reservierungen unter: [wachtelei@kfn-mail.ch](mailto:wachtelei@kfn-mail.ch) oder 079/128 47 58*

Brigitte Heggli

## Lastwagen statt Puppenstube?

**Mit Brigitte Heggli steht eine Stansstaderin an der Spitze der Firma Heggli AG. Diese ist eines der grösseren Transportunternehmen in der Region und hat auch einen Ableger in der Gemeinde Stansstad.**

Mit Puppen zu spielen war für Brigitte Heggli in früher Kindheit nur eine Option. Lieber hielt sie sich bei den zahlreichen Tieren (Pferde, Ponys, Ziegen, Meerschweinchen und vieles mehr) im Stall auf dem Firmengelände der Firma Heggli AG in Kriens auf. Und genauso gerne auf dem Beifahrersitz eines Lastwagens. Vor allem dann, wenn ihr Papa Heiri am Steuer sass. Mit Begeisterung erzählt Brigitte Heggli, die seit rund 20 Jahren in Stansstad wohnt, wie sie jeweils im Winter mitfahren durfte, wenn die Heggli-Lastwagen die Autobahn vom Schnee räumten. «Zwei, drei Lastwagen nebeneinander und hinter uns der Verkehr, der warten musste. Das war für mich als kleines Mädchen schon imposant», erinnert sie sich im Gespräch mit Stansstad aktuell. Das Transport-Umfeld und die vielen Lastwagen waren für das Mädchen derart



Mit ihrem Hund Numi ist Brigitte Heggli häufig in Stansstad unterwegs. Bild Beat Portmann

prägend, dass für Brigitte Heggli schon bald klar war: Ich werde einst in der Firma meines Papas arbeiten. Nach dem Erwerb des eidgenössischen Handelsdiploms und einem «Zwischenstopp» beim damaligen

Marktforschungsinstitut IHA in Heriswil war es vor gut 30 Jahren so weit: Brigitte Heggli machte die Lastwagenprüfung und übernahm innerhalb der Firma die Car-Abteilung. Heute ist sie gemeinsam mit ihrem Bruder Marcel und ihrem Vater Heiri in der Geschäftsleitung und gleichzeitig präsidiert sie seit gut einem Jahr den Verwaltungsrat.

### Unterwegs mit den Fussball-Nationalteams

Besonders stolz ist Brigitte Heggli auf den Umstand, dass das Unternehmen seit 2010 offizieller Transportpartner des Schweizerischen Fussballnationalteams ist. Dass es so weit kam, ist dem Besuch eines Spanischkurses zu verdanken. Dort kam Brigitte Heggli mit einer Angestellten des Schweizerischen Fussballverbands (SFV) ins Gespräch und erfuhr, dass der SFV auf der Suche nach einem neuen Reisepartner ist. Es dauerte bloss wenige Tage und das Geschäft war unter Dach und Fach. «Sozusagen in einer Nacht- und Nebelaktion haben wir dann einen unserer ReiseCars auf die Schweizer Farben umgeklebt und konnten fortan die Schweizer Spitzenfussballer durch unser Land chauffieren», erinnert sich Brigitte Heggli. Letztmals war dies vor wenigen Wochen im Rahmen der Vorbereitungen zur derzeit laufenden Fussball-Europameisterschaft der Fall. Zwar ist Brigitte Heggli oft an Sportveranstaltungen, wie etwa Unihockey- oder Fussballspielen anzutreffen. Aber einen Tipp zur Klassierung der Schweiz an der Fussball-EM will sie keinen abgeben. «Der Ball ist rund und die Schweiz immer für eine Überraschung gut!», sagt sie lachend.

### Auf den Hund gekommen

Wie viele Unternehmen erlebt auch die Firma Heggli mit der Corona-Pandemie harte Zeiten. Kaum im Amt, musste Brigitte Heggli als Verwaltungsratspräsidentin wichtige Entscheide fällen. Dazu gehörte die Beantragung von Kurzarbeit für einen Teil der Belegschaft. «Nur so können wir uns über Wasser halten», blickt Brigitte Heggli auf die schwierige Zeit, in der ein Teil des Geschäfts von einem Tag auf den andern wegbrach. Die Pandemie weckte bei ihr gleichzeitig aber auch die Fantasie. So kam

sie während einer Carfahrt mit ihrem Hund Numi – ein Bearded Collie – auf die Idee, Hundereisen anzubieten, also Carreisen, auf die Herrchen und Frauchen ihre geliebte Fellnase im Car mitnehmen dürfen. «Offenbar trafen wir mit Numi's Hunde-Reisen» den Nagel auf den Kopf, denn die erste Reise an den Hasliberg war rasch ausgebucht. Eine weitere, zweitägige Reise an den Bodensee ebenfalls. Aktuell stehen Reisen ins Kemmeribodenbad und in ein Hundehotel in Disentis auf dem Programm. Brigitte Heggli geniesst es, auf diesen Reisen mit dabei zu sein, «auch wenn diese Art von Ausflügen letztlich ein Nischenangebot bleiben wird.»

### Ausgleich in Stansstad

Verwaltungsratspräsidentin und Geschäftsleiterin. Und das in einer eher von Männern dominierten Transportwelt. Für Brigitte Heggli kein Problem. «Ich bin von klein auf in diese Welt hineingewachsen und habe fast mein ganzes bisheriges Arbeitsleben in der Firma verbracht. Akzeptanzprobleme gibt es da keine. Allerdings fordert ihre Doppelrolle einen zeitlichen Tribut. Manchmal ist es anstrengend, 7 Tage und 24 Stunden erreichbar zu sein, da immer irgendwelche Fahrzeuge unterwegs sind, oder wir bei Notfällen helfen. «Da bin ich doch sehr froh, kann ich mich in Stansstad erholen», sagt Brigitte Heggli. Zu ih-

ren Lieblingsorten gehört die Garnhänki («ein fantastischer Ort»), wo sie häufig mit ihrem Hund Numi unterwegs ist. Aber auch sonst ist sie oft in unserer Gemeinde anzutreffen, etwa an Anlässen des Theatervereins, der Chabishoblete der Chriesizunft oder beim Turnen mit dem Stansstadter Damenturnverein, dem sie angehört. «All das ermöglicht mir einen hervorragenden Ausgleich. An einem Ort, in dem ich mich überaus wohl fühle.» ■ rgi

## In den Anfängen mit Ross und Wagen unterwegs

Die Anfänge der Firma Heggli gehen in das vorletzte Jahrhundert zurück. Sie wurde 1894 durch die Urgrossmutter von Brigitte Heggli – Barbara Heggli-Hochstrasser – gegründet. Frauenpower war also nicht erst heute, sondern schon ganz zu Beginn der Firmengeschichte angesagt. Vier Jahre später zählte das Unternehmen unter ihrem Urgrossvater 15 Angestellte und 40 Pferde. In Zeiten des ersten Weltkriegs wurden die Pferde teilweise durch Ochsen ersetzt, da diese weniger Futter benötigten.

### 1917 der erste Lastwagen

1917 wurde der erste Lastwagen der Marke Saurer angeschafft. 2019 zählte das von Brigitte Heggli geführte und präsierte Unternehmen 200 Angestellte und 90 Fahrzeuge. Heute sind es noch rund 120 Angestellte, da vor kurzem das Entsorgungs- und Recyclinggeschäft abgestossen wurde. Zum Unternehmen gehören auch zwei Reisebüros in Kriens und Emmenbrücke. Dieser Be-



reich wird von ihrem Bruder geleitet. Was die Firma Heggli-Trans AG Stansstad betrifft, wurde diese 1990 gegründet. «Wir hatten schon immer eine enge Verbindung zu Stansstad und wollten mit der Gründung einer Tochterfirma etwas zurückgeben. Zudem ist der Nidwaldner Markt für uns sehr interessant», so Brigitte Heggli. Zum kleinen Fuhrpark zählten immer mindestens ein Lastwagen sowie ein Car. Im Früh-

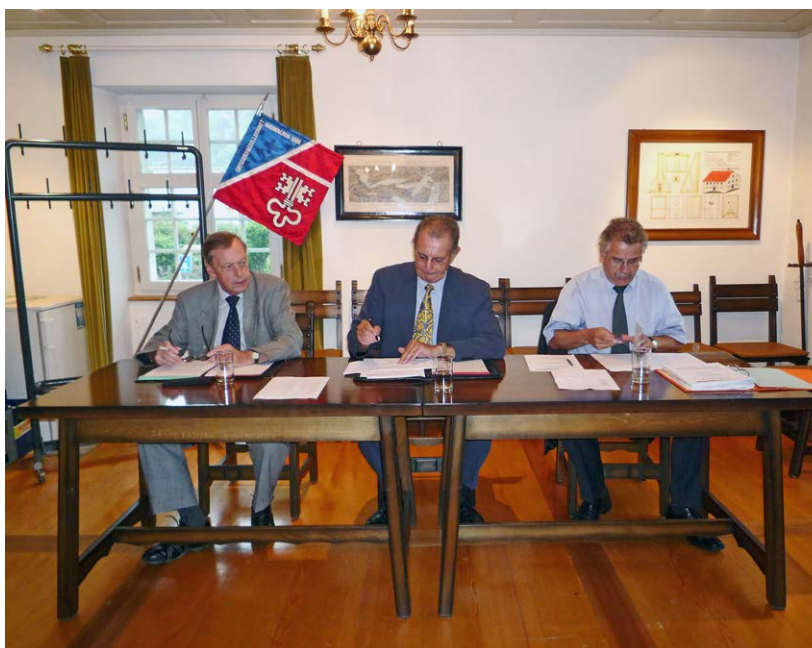
ling 2015 wurde ein neuer Mercedes Turismo Reisecar auf den Namen «Dr Nidwaudnä» getauft. Der moderne Reisebus mit seinen 46 Plätzen kommt dank der engen Zusammenarbeit mit der Stanserhorn-CabriO-Bahn ganz im spektakulären Nidwaldner-Layout daher (siehe Bild). Derzeit ist die Firma Heggli-Trans Stansstad das einzige Car-Unternehmen im Kanton Nidwalden.

Verein ehemaliger Gemeinderäte

## Damit nicht einfach plötzlich Schluss ist

**Dass sich die Stansstader Gemeinderäte auch nach ihrer Amtszeit immer wieder treffen, ist das Verdienst von Walter Brändli, einst selber Gemeinderatsmitglied der FDP. Er rief vor rund 20 Jahren den Verein ehemaliger Gemeinderäte ins Leben.**

Gerade mal 45 Minuten lang dauerte der Gründungsakt. Dann konnte gemäss Protokolleintrag «zum Apéro und anschliessendem Mittagessen im Hotel Winkelried» geschritten werden. Es war der 1. September 2002. Obwohl die Gründung des Vereins ehemaliger Gemeinderäte (VeGR) an einem Chilibisonntag erfolgte, war es keineswegs ein spontaner Akt aus einer Chlibi-bedingten Feierlaune heraus. Vielmehr ging dem Gründungsakt eine seriöse Vorbereitung durch den ehemaligen FDP-Gemeinderat Walti Brändli voraus. Er war während 1990 und 2002 Mitglied im Stansstader Gemeinderat und machte sich schon damals Gedanken darüber, wie er die Kontakte zu seinen Kolleginnen und Kollegen auch nach der Amtszeit aufrechterhalten könnte. Walti Brändli: «Wir arbeiten im Gemeinderat acht, zehn, zwölf oder gar noch mehr Jahre eng zusammen. Alle zwei Wochen erfolgt ein intensiver Aus-



Der Vorstand im Jahr 2008 (von rechts): Initiant und Gründungsmitglied Walter Brändli, der ehemalige Gemeindepräsident Urs Fässler und der mittlerweile verstorbene ehemalige Gemeindevorstand Josef Hermann. Bilder zvg

tausch an den Gemeinderatssitzungen. Dazu kommen zahlreiche Kommissionssitzungen, Klausurtagungen aber auch Veranstaltungen der entspannteren Art.» Es könne doch nicht sein, dass nach jahrelanger Zusammenarbeit und Dutzenden von gemeinsamen Sitzungen plötzlich von einem Tag auf den andern Schluss sei, sagte sich Walti Brändli.

### Kurze Vorlaufzeit

Unmittelbar nach seiner dritten Amtszeit, die 2002 auslief, nahm er deshalb die Vereinsgründung an die Hand und bloss zwei Monate später wurde zur Tat geschritten. Mit dem mittlerweile verstorbenen Gemeindevorstand Josef Hermann hatte er einen Mann zur Seite, der die Gemeinde in- und auswendig kannte und der alles Administrative – inklusive Statuten – erledigte. Dass der Gründungsakt gerade an einem Chilibisonntag erfolgte, war ein bewusster Entscheid. Denn die Chilbi war damals noch ein Anlass, an dem sich die ganze Gemeinde traf, und der einen hohen Stellenwert für Stansstad hatte. Dazu gehörte auch, dass man sich vor dem fröhlichen Teil gemeinsam zum Chilibigottesdienst einfand.

### Drei Anlässe pro Jahr

Wenn nicht gerade eine Pandemie die Laune verdirbt, trifft sich der Verein ehemaliger Gemeinderäte in der Regel zu drei gemeinsamen Anlässen

### Fast nur Eintritte

Der Verein ehemaliger Gemeinderäte dürfte vermutlich der einzige der doch sehr zahlreichen Stansstader Vereine sein, der kaum Austritte und fast nur Neueintritte zu verzeichnen hat. Lediglich drei ehemalige Gemeinderäte sucht man heute vergebens in der 20 Namen umfassenden Liste (dazu kommen noch die amtierenden Gemeinderatsmitglieder als Passivmitglieder). Dazu Walti Brändli: «Ein ehemaliger Gemeinderat trat dem Verein schon gar nicht bei, ein weiterer zog an seinen Geburtsort im Berner Oberland und reichte den Austritt ein und ein Dritter wechselte nach seiner Amtszeit die Partei und war in unserem Verein nicht mehr glücklich.» Der Austritt war die logische Folge, die von allen Mitgliedern anstandslos respektiert wurde.

pro Jahr. Nebst der regulären Mitgliederversammlung sind dies in der Regel gemeinsame Ausflüge. Der bisherige Höhepunkt war zweifellos der Besuch im Berner Bundeshaus, wo die VeGR-Mitglieder die Sitzungen des National- und Ständerats verfolgen konnten. Zudem wurden sie von den damals noch politisierenden Nidwaldner Politgrössen Edi Engelberger (Nationalrat) und Marianne Slongo (Ständerätin) zu einem Gespräch empfangen. Das Mittagessen servierte der ehemalige Stansstader Gemeinderat Robert Nöpflin (er verstarb 2019), der damals Chef im Berner Hotel Bellevue war.

## Das einzige, was noch fehlt, ist ein Bundesrat

Die Statuten des VeGR enthalten auch einen eher speziellen Passus. Als Mitglieder sind nämlich nicht bloss ehemalige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte willkommen. Auf Antrag aus der Mitgliederversammlung könnte zum Beispiel auch ein Regierungsrat oder gar ein Bundesrat in das Gremium aufgenommen werden. Mit einem Schmunzeln sagt Walti Brändli: «Natürlich müsste der Bundesrat oder die Bundesrätin aus Stansstad stammen, damit er oder sie auch wirklich im Verein aufgenommen würde. Alles andere würde vermutlich innerhalb unseres Vereins zu heftigen Diskussionen führen – erst recht, wenn es eine Person aus der Nachbargemeinde wäre.» Vor diesem Hintergrund stehen also die Chancen derzeit noch relativ schlecht, dass sich der Verein dereinst mit einem Bundesratsnamen schmücken darf. Denn im Moment ist auf dem nationalen Politparkett keine Person aus Stansstad auffindbar, die sich in den kommenden Jahren für das Bundesratsgremium aufdrängen würde.

### Ein gesitteter Umgangston

Dass von Beginn weg praktisch alle ehemaligen Stansstader Gemeinderätinnen und Gemeinderäte dem Verein beitraten, dürfte auch an der in Stansstad herrschenden Politikultur liegen. Walti Brändli: «Während auf der nationalen Politbühne oft die Fetzen fliegen und sich der eine oder die andere in der Wortwahl manchmal arg vergreift, kennen wir in Stansstad eine überaus sachliche Diskussionskultur.» Es gehe innerhalb des Gemeinderats stets um die Sache und Parteipolitik

sowie hier keine Rolle. «Und wenn es dann doch einmal rumpelte, trugen das gemeinsame Bier nach den Sitzungen und die gemeinsamen Ausflüge stets wieder zu einer gesitteten Politikultur bei.»

### Politik ist kaum mehr Thema

Einmal Politiker, immer Politiker. Sollte man meinen. Doch wer glaubt, an den Veranstaltungen des VeGR werde stets hitzig über die laufenden

Gemeinderatsgeschäfte diskutiert – liegt falsch. «Wenn man einst selber jahrelang im Gemeinderatsgremium war, hat man sich genug mit politischen Geschäften herumgeschlagen», sagt Walti Brändli. An den VeGR-Anlässen werde denn auch kaum je über Themen diskutiert, die politisch gerade anstehen. «Wenn jemand ein Problem hat, kann er oder sie dieses wie ein Normalbürger an der Mitgliederversammlung vorbringen. Wir VeGR-Mitglieder sind also keine grauen Eminenzen, die im Hintergrund die Fäden in Stansstad ziehen.

### Und der Schulrat?

Wer sich die Mitgliederliste anschaut, bemerkt, dass sich darauf niemand aus dem Stansstader Schulrat findet. Das will Walti Brändli keineswegs als Misstrauensvotum verstanden haben. Vielmehr habe das nachvollziehbare Gründe. «Es bestehen keinerlei Differenzen zwischen den beiden Stansstader Räten. Allerdings haben die Gremien schlicht zu wenig gemeinsame Berührungspunkte.» So gesehen sei die Öffnung des Vereins bisher nie ein Thema gewesen. Ein Hintertürchen besteht einzig für Bundesrätinnen und Bundesräte. Wenngleich hier die Zeichen derzeit nicht so gut stehen (siehe Kasten). ■ rgi



Gute Laune inklusive: Der Verein der ehemaligen Stansstader Gemeinderäte auf seinem Ausflug im ersten Jahr nach seiner Gründung im Jahr 2002.

Musikgesellschaft Stansstad

## Seit 60 Jahren musikalisch unterwegs

**Seit genau 60 Jahren bereichert die Musikgesellschaft das Stansstader Dorfleben. Am 11. September wird das Jubiläum gefeiert.**

Am 25. Februar 1961 war es so weit: In der Krone Stansstad kamen 28 Musikfreunde zusammen und gründeten die Musikgesellschaft Stansstad (MGS). Dass die Gründung der MGS so schnell erfolgen konnte, sei fast eine Sensation gewesen, verrät das Gründungsmitglied Sepp Lüthi. In den ersten Jahren nach der Gründung war vor allem Üben angesagt. Zu diesem Zeitpunkt gab es in Stansstad noch keine Musikschule. Musikanten, die bereits ein Instrument spielen konnten, unterrichteten jene, die eines lernen wollten. In der 60-jährigen Vereinsgeschichte war die MGS an musikalischen Wettbewerben sehr erfolgreich. Die Musikgesellschaft konnte von diversen Musikfesten siegreich nach Stansstad zurückkehren. Was sich seit der Gründung nie verändert hat, sind die Freude am Musizieren und gute Kameradschaft. Letzteres half dem Verein auch durch schwierige Zeiten.

### Bald eine neue Uniform

Bald wird die Musikgesellschaft Stansstad gemeinsam mit der Dorfbewölkerung einen weiteren Höhepunkt der Vereinsgeschichte feiern. Dazu wurde im September 2019 ein Komitee für die Organisation des Jubiläumsanlasses gegründet. Es war schnell klar: Zum grossen Fest soll sich der Verein entsprechend präsentieren. Die jetzige Uniform ist bereits 40 Jahre alt. Das Organisationskomitee plant deshalb seit nunmehr fast zwei Jahren ein Jubiläumsfest inklusive Neu-Uniformierung. Am 11. September wird das Geheimnis um die neue Uniform gelüftet und diese der Bevölkerung der Gemeinde Stansstad präsentiert.



Die MG Stansstad in ihren Anfängen und heute (oben, mit der MG Alpnach). Bilder zvg

Die Festivitäten starten mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche, gefolgt von einem Umzug durch Stansstad mit anschliessendem Volksapéro beim Gemeindegasaal. Während des Umzugs durch Stansstad zeigt sich die stolze Musikgesellschaft in der neuen Uniform. Und beim Apéro kann die neueste Erregungsschicht von Nahem in Augenschein genommen werden. Mit dem Bankett für die geladenen Gäste erreicht das Fest einen weiteren Höhepunkt. Für die Unterhaltung an diesem Abend sorgt ein schweizweit bekannter Act mit seinen vertrauten Melodien.

Die Musikgesellschaft Stansstad ist in der Gemeinde stark verankert und

trägt grosse Stücke zum aktiven Dorfleben bei. Sie ist an vielen Veranstaltungen in der Gemeinde beteiligt und umrahmt diese immer wieder mit wohlthuenden Klängen. Die MGS freut sich nicht nur über ihre treuen Zuhörerinnen und Zuhörer und die vielen erreichten Höhenpunkte, sondern auch auf neue Kameraden, die musizieren wollen. Dank abwechslungsreicher Konzerte, gemeinsamer Proben, dem Ausklang nach den Proben oder den Vereinsreisen wird es jedenfalls nie langweilig. Egal, ob Blasinstrument oder Schlagzeug: Neue Mitglieder sind in den Reihen der MGS jederzeit herzlich willkommen. ■ red

Seeclub Stansstad

# Ein Werk für die kommende Generation

**Der Seeclub Stansstad hat ein neues Schmuckstück: Das frisch sanierte Clubhaus am See. Insgesamt wurden mehr als eine Million Franken in die Arbeiten investiert.**

Lange Zeit war der Seeclub Stansstad stolz auf das modernste Clubgebäude eines Ruderclubs weit und breit. Doch diese Glanzzeiten gehören schon seit längerem der Vergangenheit an, wurde doch der Bau vor mehr als 60 Jahren erstellt und vor zwei Jahrzehnten um eine zusätzliche Bootshalle erweitert. Seither nagte der Zahn der Zeit an den Bauten direkt am Seeufer. Deshalb beschloss 2018 die Generalversammlung eine 1,1 Millionen Franken teure Totalsanierung – unter dem Vorbehalt, dass bis Ende 2019 neunzig Prozent der Summe beisammen sind.

## Sehr ambitioniertes Ziel

«Es war für unseren Verein ein überaus ambitioniertes Ziel», sagt dazu Remo Diethelm im Gespräch mit Stansstad aktuell. Doch die unermüdliche Arbeit einer Sponsoringkommission sowie Sammelaktionen über mehr als ein Jahr hinweg haben sich ausgezahlt. Dank zahlreicher grosszügiger Mitglieder und Freunden des Vereins sowie der Unterstützung von Kanton, Unternehmen und Nidwaldner Gemeinden konnte die Finanzierung sichergestellt werden. «Ein besonderer Dank für das Vertrauen in



Das sanierte Clubhaus. Bild zvg

unseren Verein geht an die Gemeinde Stansstad, die den Seeclub mit 120'000 Franken unterstützt hat – die Summe wurde an einer Gemeindeversammlung gutgeheissen.»

## Energetechnisch auf dem neusten Stand

Trotz Corona konnten die Bauarbeiten im vergangenen Oktober an die Hand genommen und bereits im April abgeschlossen werden. Besonderes Augenmerk galt der «neuen» Bootshalle, die vor zwei Jahrzehnten erstellt worden war. «Aufgrund einer schlechten Foundation senkte sich der Bau jedes Jahr um mehrere Zentimeter», so der Präsident. Doch dieses Problem gehört nun für die kommende Generation und wohl auch darüber hinaus der Vergangenheit an. Aber auch der Rest des Gebäudes wurde umfassend saniert. So stehen nun moderne Garderoben sowie ein neuer Clubsaal zur Verfügung. Und auch energetechnisch wurde das Clubhaus auf den neusten Stand gebracht: durch eine eigene Grundwasser-Wärmepumpe und eine Solaranlage auf dem Dach. «Angesichts der grossen Investitionssumme stand es für uns an erster Stelle, eine wirklich komplette Sanierung durchzuführen, ohne der Zukunft weitere Baustellen zu überlassen.»

## Training nur kurz beeinträchtigt

Während des Umbaus konnte der Seeclub über die Wintermonate einerseits das Areal des Strandbads Stansstad, andererseits das Clubhaus des Tennisclubs nutzen. Zudem stellte auch die Schulgemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung. «Deshalb war unser Trainingsbetrieb fast die ganze Zeit über gewährleistet», so Remo Diethelm. «Vor allem die zur Verfügung gestellte Aussenfläche in der Badi war ein Glücksfall, musste sich doch vor und nach den Trainings niemand in Innenräumen aufhalten – was aufgrund der strikten Corona-Schutzmassnahmen problematisch gewesen wäre.» ■ rgi

## 99 Jahre auf (dem) See

Der Seeclub Stansstad wurde am 1. Juni 1922 von mehreren ruderbegeisterten Männern aus Stansstad gegründet und zählt heute mehr als 200 Mitglieder. Immer wieder brachte der Verein – der einzige Ruderclub in Nidwalden – ambitionierte Spitzenrunderer hervor, die auf internationaler Ebene zu brillieren wussten. Der bekannteste von ihnen war Hugo Wasser, der zwischen 1960 und 1968 drei Mal an olympischen Spielen teilnahm und dabei eine bronzene Auszeichnung gewann. 22 Jahre später waren es Kim Plugge und Bernadette Wicki, die an den olympischen Spielen in Sidney je ein olympisches Diplom gewannen. Momentanes Aushängeschild des Vereins ist Jan Schäuble, der zu den besten Leichtgewichtsrunderern in Europa zählt. Voraussichtlich im Spätsommer 2022 wird der Seeclub sein 100-jähriges Bestehen feiern. Details sind noch keine bekannt. Klar ist jedoch, dass die ganze Bevölkerung willkommen sein wird.

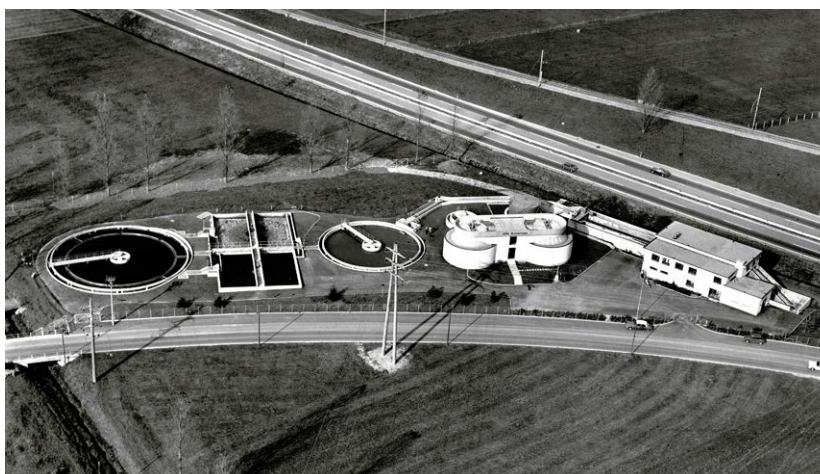
[www.seeclubstansstad.ch](http://www.seeclubstansstad.ch)

ARA Rotzwinkel

# Steter Einsatz für saubere Gewässer

**Vor genau 50 Jahren wurde die ARA Rotzwinkel in Betrieb genommen. Es war ein Meilenstein der kantonalen Abwasserreinigung und -entsorgung.**

Wer heute in Stansstad das stille Örtchen besucht, macht sich wohl kaum je Gedanken darüber, was mit dem anfallenden Abwasser passiert. Dieses fliesst über ein ausgeklügeltes Kanalnetz in die direkt an der Autobahn gelegene ARA Rotzwinkel. Hier werden die Abwässer in einem mehrstufigen Verfahren mechanisch und biologisch gereinigt, bevor das saubere Wasser in den A2-Kanal neben der Autobahn geleitet wird. Die Geburtsstunde für das Gemeinschaftswerk schlug im Jahr 1967. Damals schlossen sich die Gemeinden Dallenwil, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad und Wolfenschiessen zum Abwasserverband Rotzwinkel zusammen. Es dauerte jedoch noch vier Jahre, bis die aus heutiger Sicht einfach anmutende Anlage im Jahr 1971 ihren Betrieb aufnehmen konnte.



So präsentierte sich die Ara Rotzwinkel nach der Eröffnung im Jahr 1971. Auf der grünen Wiese entlang der kaum befahrenene Autobahn. Bilder zvg

## Keine Feuchttücher!

Dutzende von Pumpwerken sorgen dafür, dass das Abwasser in die Ara gelangt. Eine der grössten Probleme für die Pumpwerke sind unsachgemäss entsorgte Feuchttücher und andere Hygieneartikel. Immer wieder müssen die Ara-Mitarbeiter ausrücken, um in mühsamer Handarbeit verstopfte Pumpen zu reinigen. Dies führt zu grosser Mehrarbeit und unnötigen Mehrkosten, die letztlich über die Gebühren auf die Verursacher abgewälzt werden. Feuchttücher und Hygieneartikel, aber auch Speisereste sind aus diesem Grund unbedingt im normalen Hauskehricht zu entsorgen

### Immer wieder erweitert

Die Geschichte der ARA Rotzwinkel ist gleichzeitig ein Abbild der gesellschaftlichen Entwicklung und stets neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Deshalb musste die Anlage auch immer wieder erweitert und auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Hier die wichtigsten Ausbauschritte:

**1982 bis 1984:** Nach gut zehn Betriebsjahren muss eine dritte Reinigungsstufe eingebaut werden, um das anfallende Phosphor zu eliminieren, das in erster Linie aus den damals verwendeten Waschmitteln stammt. Gleichzeitig wird aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften eine Schlamm-Pasteurisierung installiert.

**1993 bis 1995:** Die nächste technische Erneuerung: Die ARA Rotzwinkel erhält eine neue Schlammmentwässerung. Dies, weil der Klärschlamm nicht mehr in der Landwirtschaft verwertet werden darf, sondern verbrannt werden muss. Deshalb wird er vorgängig entwässert. Zudem wird eine Luftreinigungsanlage mit Biofilter installiert.

**2011 bis 2017:** Nach einer umfassenden Standortbestimmung wird klar, dass die Anlage den Anforderungen nicht mehr genügt. Es wird ein Masterplan erstellt und die Verbandsge-

meinden beschliessen, für insgesamt 19 Millionen Franken die ARA Rotzwinkel in vier Bauschritten für die Zukunft fit zu machen. Unter anderem wird das Betriebsgebäude vollständig umgebaut und die ganze Anlage technisch auf den neusten Stand gebracht. Ausserdem wird eine mechanische Frischschlammmentwässerung installiert und das Blockheizkraftwerk wird ersetzt. Erneuert werden auch Heizung, Einlaufpumpwerk, Sand- und Fettfang sowie die Vorklärung. Der wichtigste Ausbauschritt erfolgt in den Jahren 2014 bis 2017: Die ARA Rotzwinkel erhält eine völlig neue biologische Reinigungsstufe.

### Vierte Reinigungsstufe notwendig

Mit der letzten umfassenden Sanierung ist die ARA Rotzwinkel zwar auf dem neusten Stand der Technik. Aber bereits jetzt zeichnet sich ein weiterer Ausbau ab. Dazu der Stansstadter Gemeinderat und Verbandspräsident René Kuchler: «Immer häufiger werden in natürlichen Gewässern Mikroverunreinigungen durch synthetische Stoffe – zum Beispiel Medikamente oder Kosmetikprodukte – festgestellt. Deshalb wurden rund 100 Schweizer Kläranlagen – unter anderem die ARA Rotzwinkel – verpflichtet, eine vierte

Reinigungsstufe einzubauen, um diese Substanzen zu beseitigen.» Gemäss den Vorgaben muss eine entsprechende Aufrüstung spätestens bis 2040 erfolgt sein. Deshalb wird die weitere Planung erst in den kommenden Jahren in Angriff genommen.

### Wie war es denn früher

Diese Ausführungen zeigen, dass die Umweltbelastung durch Abwasser nach wie vor ein Thema ist. Umso mehr stellt sich die Frage, wie denn früher das Abwasser aufbereitet wurde. Diese Frage kann teilweise auf Basis eines Briefes der Nidwaldner Regierung aus dem Jahr 1970 beantwortet werden. Das Schreiben war eine Reaktion auf den Vorwurf des nicht mehr existierenden Magazins «Politik und Wahrheit», wonach der Kanton bezüglich Gewässerschutz zu wenig unternehme. *«Mit dem geringen Wasserverbrauch war es vor Jahrzehnten möglich, in einer abflusslosen Jauche-grube das Abwasser zu stapeln, um nach Bedarf Wiesen und Äcker damit zu düngen. Mit zunehmender Siedlungsdichte, der Industrialisierung sowie der moderneren Lebensweise stieg jedoch der Wasserkonsum und somit auch die Abwassermenge um ein Vielfaches»,* so die Regierung damals.

Gleichwohl standen in Ermangelung effizienterer Möglichkeiten weiterhin bloss Klär- und Abwasserfaulgruben zur Verfügung. In diesen wurden sämtliche Schwimm- und Feststoffe zurückgehalten und letztlich in der Landwirtschaft zur Düngung verwendet. Diese Gruben waren mit einem Überlauf versehen und das «geklärte» Abwasser floss letztlich in Bäche, Flüsse oder Seen. Für die Nidwaldner Regierung war jedoch klar, *«dass diese heute noch landesübliche Übergangslösung auf lange Sicht nicht mehr toleriert werden kann, denn mit zunehmender Überlaufwassermenge wird die Selbstreinigungskraft unserer Gewässer mehr und mehr gestört.»* Ein Problem, das mit der Inbetriebnahme der ARA ein Ende fand. ■ *rgj*

## ARA Rotzwinkel: Eindrückliche Zahlen

**6** Gemeinden gehören dem Abwasserverband Rotzwinkel an: Ennetmoos, Dallenwil, Oberdorf, Stans, Stansstad und Wolfenschiessen.

**38** Grad beträgt die Temperatur in den beiden je 600 Kubikmeter grossen Faulräumen, wo sich das Klärgas (Methangas) bildet.

**40** durch den Verband gewartete Pumpwerke sind notwendig, um das Abwasser aus den Verbandsgemeinden in die Ara zu leiten. Ausserdem sind zahlreiche zusätzliche kommunale und private Pumpwerke im Einsatz.

**200** Kubikmeter fasst der Sandfang. Hier wird das Tempo des einfließenden Abwassers reduziert und schwere Stoffe (z.B. Sand) sinken ab.

**475** Kubikmeter fasst der Gasspeicher auf dem ARA-Areal. Das Gas wird im Blockheizkraftwerk verwertet. Jährlich werden so 900'000 kWh Wärme produziert. Davon können ca. 340'000 kWh an den Wärmeverbund Stansstad abgegeben werden. Zudem werden jährlich 600'000 kWh Strom produziert, was 70 Prozent des Strombedarfs der ARA Rotzwinkel ausmacht.

**500** Kubikmeter gross sind die beiden Faulschlammbehälter. Hier wird der Schlamm nach der Vergärung zwischengelagert und eingedickt. Der ausgefaulte Schlamm besteht aus vier Prozent Feststoffen. Er wird letztlich auf 32 Prozent entwässert und verbrannt.

**600** Kubikmeter umfasst das Vorklärbecken, wo das Abwasser drei Stunden ruht. Dabei setzen sich die meisten enthaltenen Schmutzstoffe ab.

**5000** Kubikmeter Abwasser werden täglich gereinigt. Das entspricht etwa 30'000 Badewannen oder 830 Güllenfässern.

**10'800** Kubikmeter Gesamtvolumen haben die drei gleichgrossen – je 3600 Kubikmeter – Klärbecken.

**1'540'000** Liter fasst das Ausgleichsbecken für das gereinigte Abwasser. Aus diesem Becken wird das Wasser kontinuierlich in den Vorfluter (A2-Kanal) abgeleitet.

[www.rotzwinkel.ch](http://www.rotzwinkel.ch)



Nach diversen Ausbausritten ist die heutige Anlage einiges grösser und viel effizienter als in ihren Anfängen.

Schweizer Jugend forscht

## Tolle Auszeichnung für jungen Kehrsiter

**Mit Navid Kerber stand Ende April ein junger Kehrsiter im diesjährigen Finalwettbewerb von «Schweizer Jugend forscht». Seine Arbeit – ursprünglich als Maturaarbeit konzipiert – erhielt das Prädikat «Sehr gut».**

«Der Einfluss äusserer Faktoren auf die Entwicklung der Kurzsichtigkeit bei Jugendlichen.» Dass sich der 17-jährige Navid Kerber aus Kehrsiten in seiner Maturaarbeit mit dem Thema Kurzsichtigkeit auseinandergesetzt hat, liegt auf der Hand. Zum einen ist er seit seiner Kindheit selber stark kurzsichtig zum andern ist seine Mutter Augenärztin. «Das jedoch hat lediglich am Rande eine Rolle gespielt», betont Navid Kerber im Gespräch mit Stansstad aktuell. Vielmehr war es etwas anderes, das ihn dazu motiviert hat, seine Maturaarbeit dem Thema der Kurzsichtigkeit zu widmen. «Ich stellte fest, dass im Laufe der letzten sechs Jahre immer mehr meiner Kolleginnen und Kollegen eine Myopie entwickelten. Das hat mein Interesse zusätzlich geweckt.»

### Studien und Fachliteratur

Als Vorbereitung für seine Feldarbeit durchstöberte Navid Kerber sehr viel Fachliteratur und las sich in zahlreiche Studien zum Thema ein. Dabei wurde immer wieder erwähnt, dass es offensichtlich eine Korrelation zwischen dem Grad der Ausbildung und dem Auftreten von Kurzsichtigkeit gibt. «Ich entschied mich, diese Thematik auf regionaler Stufe aufzugreifen, waren doch bisher dazu noch keine entsprechenden Untersuchungen zu finden.» Er wählte in der Folge drei Zentralschweizer Ausbildungsstätten (siehe Kasten) aus, an die er eine digitale Umfrage über die Myopie schickte. Je länger seine Arbeit dauerte, desto klarer kristallisierte



*«Ich stellte fest, dass im Laufe der letzten sechs Jahre immer mehr meiner Kolleginnen und Kolleginnen unter Kurzsichtigkeit litten. Das hat mein Interesse zusätzlich geweckt.»*

Navid Kerber

sich heraus, dass diese zu mehr als bloss einer Maturaarbeit Potenzial hat. «Dank meines Mentors wurde ich auf 'Schweizer Jugend forscht' aufmerksam und meldete mich für den Wettbewerb an.» Nachdem die Arbeit angenommen und dann ein weiterer Selektionsworkshop erfolgreich absolviert waren, musste er seine Arbeit noch leicht nachbessern, um dann definitiv für den dreitägigen Finalwettbewerb zugelassen zu werden.

### «Ein cooles Gefühl

Ende April war es dann endlich so weit: Zusammen mit 106 anderen jungen Forscherinnen und Forschern stellte sich Navid Kerber einerseits dem Publikum, vor allem aber auch einer strengen Jury – und erhielt das Prädikat «Sehr gut». «Es war ein coo-

les Gefühl, einmal intensiver an einem Forschungsprojekt zu arbeiten und von Fachexperten bewertet zu werden», sagt Navid Kerber.

### Die Leichtathletik ruft

Obwohl sich Navid Kerber nun über lange Zeit mit dem Thema «Augen und Kurzsichtigkeit» auseinandergesetzt hat: Seine Zukunft sieht er nicht im Bereich der Augenheilkunde. Dennoch will er den Aufnahmetest für das Medizinstudium machen. Mit dem allfälligen Studienbeginn jedoch hat er es mit seinen gerade 18 Jahren noch nicht eilig. Grund dafür ist seine grosse Leidenschaft – die Leichtathletik. In den Kinderjahren gewann er mehrmals in seiner Kategorie den Wettbewerb um den schnellsten Stansstader. Und seit Jahren zählt der junge Kehrsiter zu den talentiertesten Mittelstrecken- und Crossläufern der Schweiz.

### Unter den Top drei in Europa

Auf der aktuellen Europabestenliste über 1000 Meter steht er in der Kategorie U20 gar auf dem dritten Rang. Dies, obwohl die anstrengenden Vorbereitungen für die Matura und das Corona-Jahr ein vernünftiges Training in letzter Zeit stark erschwerten. Navid Kerber: «Ich werde nun ein Zwischenjahr einbauen und möchte in dieser Zeit die Leichtathletik etwas in den Vordergrund stellen.» Konkret heisst das: Er wird versuchen, eine gewisse Zeit lang auf Profiniveau zu trainieren – «und schauen wie gross der Leistungssprung ausfallen wird.» Das Ganze mit einem klaren Ziel: «Ich möchte gerne einmal an einem europäischen Jugendevent an den Start gehen», so Navid Kerber.

### Start an Europameisterschaft?

Eine mögliche Chance dazu wird sich ihm – vorausgesetzt sein Leistungsniveau stimmt – im kommenden De-

zember bieten. Dann werden die Cross-Europameisterschaften der Junioren in Dublin stattfinden. ■ *rgj*

*Details zur Arbeit von Navid Kerber finden sich auch auf der Website von Schweizer Jugend forscht: [sjf.ch](http://sjf.ch). Seine sportlichen Fortschritte lassen sich auf der Website [www.stathletics.ch](http://www.stathletics.ch) nachschauen.*

## Wer im Freien ist, sieht besser

«Sehr gut». So lautet das Prädikat, mit dem der Experte – Dr. Rino Vicini – die Arbeit von Navid Kerber im April beim Finale von Schweizer Jugend forscht ausgezeichnet hat. «Die Arbeit überzeugt durch den multimodalen Aufbau, die saubere Durchführung und Auswertung sowie die Umsetzung der Erkenntnisse in eine Präventionsbroschüre hält der Experte in seiner Würdigung fest. In seiner Arbeit unter dem Titel «Der Einfluss äusserer Faktoren auf die Entwicklung der Kurzsichtigkeit (Myopie) bei Jugendlichen» ging Navid Kerber von drei Fragestellungen aus: «Gibt es Unterschiede in der Häufigkeit der Kurzsichtigkeit bei Kollegischüler/-innen, Sportgymnast/-innen und Lehrlingen von Outdoor-Berufen?», «Welche Faktoren fördern das Auftreten einer Myopie im Jugendalter?» und «Gibt es präventive Massnahmen?»

### Kollegi «macht» kurzsichtig

Zur Beantwortung dieser Fragen verfasste Navid Kerber einen 22 Fragen umfassenden digitalen Fragebogen, den er dem Kollegium St. Fidelis in Stans (KSF), dem Berufsbildungszentrum Sursee (BBZ) und der Sportmittelschule Engelberg (SME) einreichte. Für die Auswertung lagen letztlich 144 Antworten vor, welche die Basis für die Arbeit bildeten. Anhand der Resultate sowie einer Untersuchung mit zehn Freiwilligen zeigte Navid Kerber auf, dass die Kurzsichtigkeit am KSF signifikant häufiger auftritt als an den Vergleichsschulen. Die Schüler/-innen des KSF verbringen ausserdem deutlich mehr Zeit mit Lesen, Lernen und an ihrem Smartphone. Dasselbe gilt grundsätzlich für myope Schüler im Vergleich zu emmetropen (normalsichtigen). Auf der anderen Seite halten sich die Jugendlichen am BBZ und an der SME deutlich länger im Freien auf. Auch hier gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen den emmetropen (längerer Aufenthalt im Freien) und myopen Jugendlichen (geringerer Aufenthalt im Freien).

### Der Kurzsichtigkeit entgegenwirken

Die Schlussfolgerung aus den Erhebungen des Kehrsiter Maturanden: Der Entwicklung einer Myopie kann effektiv entgegengewirkt werden, wenn entsprechende Verhaltensregeln berücksichtigt werden. Navid Kerber: «Unter anderem sollten Eltern darauf achten, dass sich ihre Kinder im Vorschulalter vermehrt – mindestens zwei Stunden täglich – am Tageslicht im Freien aufzuhalten. Zudem sollten sie die Naharbeit – Lesen, Lernen, Computerspiele - auf das Nötige beschränken und dabei auf einen angemessenen Leseabstand von ungefähr 40 Zentimetern und regelmässige Lesepausen achten.»

## STREIFLICHT



### Ein Auslaufmodell?

55 Vereine zählen wir in Stansstad. Für jedes Alter, für jeden Geschmack findet sich was. Viele Vereine bestehen seit Jahrzehnten. Oft waren bereits unsere Eltern in dem einen oder anderen Club dabei. Ich selber war als Kind bei der Fröschemusig, im Sportverein und in der Pfadi. Nun, 30 Jahre später, bin ich im Vorstand der Frauen- und Müttergemeinschaft Stansstad. Nach Jahren im freiwilligen Dienst suchen wir nun einige Gleichgesinnte, die gerne die Arbeit im Vorstand übernehmen möchten. Bis heute erfolglos – mit der Konsequenz, dass wir wohl einen weiteren langjährigen Verein auflösen müssen.

Viele Vereine haben dasselbe Problem. Mitglieder sind zwar vorhanden. Aber kaum jemand möchte die Vorstandsarbeit übernehmen. Warum ist das so? Viele der langjährigen Mitglieder waren oder sind bereits im Vorstand. Neumitglieder, respektive Jungmitglieder kann man leider nicht zur Vorstandsarbeit motivieren. Liegt es daran, dass man lieber unabhängig sein möchte? Früher hat man sich in der Freizeit im Verein getroffen und sich so im Dorf integriert und zu Hause gefühlt. Braucht man das heute nicht mehr? Ist das Vereinsleben ein Auslaufmodell?

Andrea Bircher  
Schulrätin

Mini Schwiiz

# Stansstad Sieger im Gemeindeduell

Im Rahmen der beliebten Vorabend-sendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» im Fernsehen SRF, duellierte sich Stansstad im April mit drei anderen Nidwaldner Gemeinden. Und ging als Sieger aus dem Wettbewerb hervor.

Bei «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» gehen jeweils vier oder fünf Gemeindevertreterinnen und -vertreter auf eine Tour durch ihre Region. Jeder von ihnen präsentiert seinen Heimatort von einer ganz persönlichen Seite. Am Ende jedes Tages bewerten die Gäste ihre Erlebnisse. Die Bewertungskriterien sind nebst den drei ausgewählten Kategorien die Originalität insgesamt und die persönliche Note des Tages. Am Nidwaldner Gemeindeduell nahmen nebst Stansstad die Gemeinden Ennetbürgen, Hergiswil und Buochs teil.

Als Vertreter der Gemeinde Stansstad trat Kari Graf auf. Das Wetter war während der Filmaufnahmen im letzten Oktober zwar allerübelst, windig und kühl – die Stimmung dafür umso herzlicher. Kari Graf entschied sich für die Bereich Tradition, Natur und Kulinarik und stellte seinen Gästen in jeder Kategorie eine Stansstader Besonderheit dar. Bei der Tradition gewährte Kari Graf, der selbst Festungskanonier war, einen Blick in die 1941 erbaute Kriegsfestung an der Kehrsitenstrasse. In der Kategorie Natur stellte er – sehr zur Erheiterung der Anwesenden – die Christbaumpflückervereinigung Stansstad vor und beim Kulinarischen fiel die Wahl auf das Restaurant Rio Churrasco, wo sich die beiden Gastgeber Marco und Adrian Amstad ins Zeugs legten.

## Beste Noten für Stansstad

So schlecht das Wetter war, so überzeugend offenbar der Eindruck, den Stansstad auf die eingeladenen Gäste macht. Auf jeden Fall erreichte Stansstad mit 9,3 Punkten mit Abstand die



Beim Gemeindeduell Mini Schwiiz, dini Schwiiz auf SRF duellierte sich die Gemeinde Stansstad mit den Gemeinden Ennetbürgen, Hergiswil und Buochs. Es ging darum, die Gemeinde in möglichst gutem Licht darzustellen. Dies gelang dem Stansstader Vertreter Karl Graf (rechts mit Uniform, oben mit grüner Schürze) offenbar am besten. Der Spass der Beteiligten war jedenfalls gross – und Stansstad erhielt die höchste Punktzahl. Bilder Screenshots SRF

beste Bewertung. Dafür durfte Kari Graf einen Gutschein von 1000 Franken entgegennehmen. Das Geld soll in das Areal der Christbaumpflückervereinigung in Obbürgen investiert werden – damit dort auch in den kommenden Jahren prächtige Christbäume gedeihen können. ■ rgj



Wer die Sendung verpasst hat, kann diese übers Internet bei <https://www.srf.ch/play> nachschauen (Suchbegriff «Stansstad» oder «Nidwalden»).

## Kurz und bündig

### 28. April: Ausbau Buoholzbach

Die Nidwaldner Regierung gibt ihre Pläne für den Ausbau des Buoholzbachs zwischen Wolfenschiessen und Oberdorf bekannt. Obwohl das Gewässer vermeintlich weit weg von Stansstad liegt, könnte sich im Extremfall auch unsere Gemeinde be-



troffen sein. Das zeigte sich im Jahr 2005, als sich das kleine Gewässer in einen reissenden Wildbach verwandelte – mit schweren Schäden im Bereich des ganzen Talbodens. Damit sich dies nicht wiederholt, will der Kanton Nidwalden rund 46 Millionen Franken für den Ausbau des Bachs investieren. Unter anderem sind im Talboden der Engelberger Aa riesige Gesschiebesammler vorgesehen, die bis zu 150'000 Kubikmeter Gesschiebe zurückhalten können.

### 7. Mai: Boutique aufgebrochen

Unter dem Einsatz von Werkzeugen brechen Unbekannte in die Uhrenboutique auf dem Bürgenstock ein. Sie stehlen Armbanduhren im Wert von einigen zehntausend Franken.

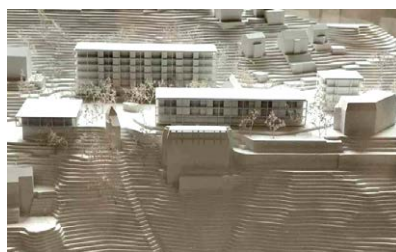
### 2. Mai: Fahrzeug eingeweiht

Am traditionellen Kehrsiter Feiertag, dem Chäfersunntag, wird das neue



Kehrsiter Feuerwehrfahrzeug durch Gemeindeleiter Arthur Salcher eingeweiht. Als Grundfahrzeug dient ein Aebi VT 450 Vario. Es wurde von der Firma Martin Rohrer V&R GmbH (Feuerwehrtech) aus Sachseln OW feuerwehrspezifisch umgebaut. Das Fahrzeug verfügt über einen 1200 Liter Wassertank, was eine doppelt so lange Einsatzdauer gegenüber dem Vorgänger (600 Liter) ermöglicht ohne externe Wasserzufuhr. Das neue Feuerwehrauto, das rund 300'000 Franken gekostet hat, ersetzt das bisherige Fahrzeug der Marke «Bremach». Dieses wurde im Jahr 1998 in Betrieb genommen wurde.

### 28. Mai: Planaufgabe Fürigen



Auf der Gemeinde wird während 30 Tagen der Bebauungsplan für eine Neuüberbauung des Fürigenareals aufgelegt. Auf dem Gelände des ehemaligen Hotels, das seit mehr als zehn Jahren leer steht, sollen mehrere neue Gebäude entstehen. Unter anderem sind zwei langgezogene Wohnbauten mit rund 80 Wohnungen sowie ein Gastronomiepavillon mit einer Grundfläche von rund 600 Quadratmetern vorgesehen.

### 30. Mai: Neue Kirchenrätin

Rachel Wirz heisst die neue Kirchenrätin der römisch-katholischen Kirchgemeinde Stansstad. Sie wird an der Kirchgemeindeversammlung von Ende Mai einstimmig gewählt. Nach der Demission von Lisa Lohr wird Rachel Wirz im Gremium das Ressort «Pfarreiliche Belange» übernehmen.

### 5. Juni: Musikalische Zeitreise

Ursprünglich als Beitrag zur 600-Jahrfeier von Stansstad vorgesehen, fand am Samstag, 5. Juni um 19.00 Uhr ein Sommerkonzert im Gemeindesaal von Stansstad statt. Leider konnte dieses Konzert nicht wie vorgesehen mit Publikum durchgeführt werden. Am Konzerttag wurde jedoch ein Link zum Livestream unter «Neuigkeiten» auf der Homepage der Schulgemeinde Stansstad aufgeschaltet. Rafael Schneuwly führte als Moderator durch das Programm, welches die Zuhörer mit Musikbeiträgen von einer historischen Bläserfanfare über Barock, Klassik und Romantik zu den Hits der letzten Tage begleitete. Ein spezieller Programmteil widmete sich der Nidwaldner Volksmusik. «Eine musikalische Zeitreise» wurde mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern aus Obbürgen visualisiert. Die über 60 mitwirkenden Musikanten der Musikschule Stansstad freuten sich sehr, dass das Konzert allen Widerwärtigkeiten zum Trotz doch noch als Live-Stream stattfinden konnte.

### 13. Juni: Urnengang

Aufgrund von Corona muss die Gemeinde Stansstad ihre Geschäfte an die Urne bringen und auf die klassische Gemeindeversammlung verzichten. Bei einer Stimmbeteiligung von 52 Prozent sagen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unter anderem ja zur Rechnung 2020 politischen Gemeinde mit einem Plus von 691'000 Franken. Auch die Rechnung der Schulgemeinde mit einem Überschuss von 201'000 Franken wird gutgeheissen. ■ rgi

### Wichtige Telefonnummern

|   |               |
|---|---------------|
| Dr. Marco Arpagaus                          | 041 610 61 31 |
| med. pract. Gottfried Glatting              | 041 610 22 77 |
| Dr. Daniel Flüeler                          | 041 610 00 61 |
| Dr. Oliver Isepponi, Zahnarzt               | 041 610 66 55 |
| Kantonsspital Stans                         | 041 618 18 18 |
| Kantonsspital Luzern                        | 041 205 11 11 |
| Kinderspital Luzern                         | 041 205 11 11 |
| Klinik St. Anna Luzern                      | 041 208 32 32 |
| Rega  | 1414          |
| Tox-Zentrum (Gift-Info),<br>dringende Fälle | 145           |
| nicht dringende Fälle                       | 044 251 66 66 |
| Spitex Nidwalden                            | 041 618 20 50 |
| Sanitäts-Notruf                             | 144           |
| Polizei-Notruf                              | 117           |
| Feuerwehr-Notruf                            | 118           |
| Gemeindeverwaltung                          | 041 618 24 24 |
| Kulturkommission                            | 041 618 24 24 |
| Schulsekretariat                            | 041 610 49 73 |
| Kath. Pfarramt                              | 041 610 32 84 |
| Ev.-ref. Pfarramt Stans                     | 041 610 21 16 |
| Friedhofverwaltung Stansstad                | 041 610 56 22 |
| Friedhofverwaltung Obbürgen                 | 041 610 47 01 |

### Abstimmungen und Wahlen 2021

#### 26.09.2021

Eidgenössische Abstimmungen

#### 23.11.2021

Herbst-Gemeindeversammlungen politische  
Gemeinde, Schulgemeinde

#### 28.11.2021

Eidgenössische Abstimmungen

#### 28.11.2021

Herbstgemeindeversammlung katholische  
Kirchgemeinde